

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Weltweite Nebenblätter: Landtagsbeilage, Synodalbeilage, Ziehungslisten der Verwaltung der R. S. Staatsschulden und der R. S. Land- und Landeskulturrentenbank-Verwaltung, Übersicht der deutschen Postanstalten 3. Quartierjährlich, Einzelne Nummern 10 Pf., Erscheinung: Donnerstags nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1295, Redaktion Nr. 4574.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 22.

Dienstag, 28. Januar

1913.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3. Quartierjährlich, Einzelne Nummern 10 Pf. Erscheint: Donnerstags nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1295, Redaktion Nr. 4574.

Ankündigungen: Die 1spaltige Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungsteile 30 Pf., die 2spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsdruck (Eingelände) 150 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluss der Annahme vorm. 11 Uhr.

Erzherzog Rainer ist gestern nachmittag um 5 Uhr gestorben.
Die englische Regierung hat die Wahlrechtsbill zurückgezogen.
Prinz Said Halim wurde zum türkischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt.
Die bulgarisch-rumänischen Verhandlungen sind wieder aufgenommen worden.
Der indische Vizelkönig Lord Hardinge ist wieder genesen.
Durch Einbruch eines Hauses in Clermont-Ferrand sind drei Personen getötet und zehn verletzt worden.

Gesandten Dr. Grafen Fergach v. Ghymes und Gács, den Königl. Preussischen Gesandten Dr. v. Balow mit dem Legationssekretär Frhrn. v. Welczel sowie den Kaiserl. Russischen Ministerpräsidenten Baron v. Wolff und den Königl. Großbritannischen Ministerpräsidenten Mr. A. C. Grant Duff, die Königl. Staatsminister, Generaloberst Frhrn. v. Hausen, Dr. Beck, Graf Vithum v. Eckardt, v. Seydewitz und Dr. Nagel und den Minister des Königl. Hauses Staatsminister v. Rehsch-Reichenbach, den kommandierenden General des XII. (1. R. S.) Armeekorps, General der Infanterie d'Eslo, sowie an eine Anzahl hier aufhältlicher Königl. Preussischer Offiziere, höhere Beamte etc.
Die aufgestellte Gästetafel zählte 69 Gedecke und war mit Goldgeräten, Kaffeebojen und Bateauportzellan geschmückt. Die Blumendekoration bildeten weiße Kamelien, Rosen und Rosenkätzchen.
Während der Tafel erhob sich Sr. Majestät der König zu folgendem Trinkspruch:
„Auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers, Meines lieben Freundes und Bundesgenossen, dem der liebe Gott ein recht glückliches Lebensjahr verleihen wolle. Indem wir die besten Wünsche für eine baldige völlige Genesung seines erkrankten Sohnes aussprechen, rufen wir: Se. Majestät der Kaiser hoch, hoch, hoch!“
Das Hoch wurde von Fanfaren der Königl. Hoftrumpeter begleitet.
Nach aufgehobener Tafel fand Cerele im Studsaale statt, der bis 1/8 Uhr währte.
Se. Majestät der König ist heute früh 7 Uhr 46 Min. nach Leipzig gereist und hat im dortigen Palais Wohnung genommen.

Norden von Wales und Schottland zu besichtigen. Kaiserdem wird während des Kongresses eine Ausstellung von Geräten und Materialien für den Straßenbau abgehalten werden.
Mitgliederklärungen sind an „das Sekretariat des III. Internationalen Straßenkongresses“ c/o The Road Board Queen Anne's Chambers Westminster, London SW, zu richten, das auch weitere Auskünfte erteilt.
Ordentliche Jahresversammlung des Ausschusses der Landesversicherungsanstalt Königreich Sachsen.
Am 25. Januar d. J. fand im Sitzungssaale des Dienstgebäudes der Landesversicherungsanstalt in Dresden die ordentliche Jahresversammlung ihres Ausschusses für das Geschäftsjahr 1912 statt. Sie wurde vom Vorsitzenden des Ausschusses Hrn. Geh. Hofrat Dr. Schwabe (Leipzig) geleitet.
Über den Geschäftsgang und die Rechnungsergebnisse des Jahres 1911 gab die ausführende, den Mitgliedern des Ausschusses bereits früher überlassene Geschäftsübersicht Aufschluss. Ein Auszug aus derselben wird an anderer Stelle dieses Blattes gebracht.

Amthlicher Teil.

Ministerium des Königlichen Hauses.
Dresden, 28. Januar. Auf Allerhöchsten Befehl wird wegen Ablebens Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Erzherzogs Rainer von Österreich, Königl. Prinzen von Ungarn und Böhmen, am Königlichen Hofe die Trauer auf eine Woche, vom 28. Januar bis mit 3. Februar d. J., angelegt.
Ministerium des Innern.
Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Kanzleisekretär beim Reichsgericht Robert Schulze in Leipzig den ihm von Sr. Majestät dem Kaiser, König von Preußen verliehenen Kronenorden 4. Klasse anleige.

Achtuhrladenschluß in Penig.
Von einer Anzahl Geschäftsinhaber in Penig ist beantragt worden, gemäß § 139f der Reichsgewerbeordnung für alle offenen Verkaufsstellen mit Ausnahme der Sonnabende den Achtuhrladenschluß anzuordnen.
Zur Abiegung des nach §§ 2—4 der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 25. Januar 1902 Reichsgesetzblatt Seite 38 geordneten Verfahrens ist
Bürgermeister Rehnert in Penig
als Kommissar bestellt worden.
Leipzig, am 21. Januar 1913. IV 199
Königliche Kreishauptmannschaft. 631

Der Vorstand des **Gemeindeversicherungsverbands zu Leipzig** besteht aus den Herren:
Rechtsanwalt Dr. Breymann in Leipzig (Vorsitzender),
Amtshauptmann Kammerherr v. Rostig-Walkwiz in Leipzig,
Amtshauptmann Dr. Hartmann in Döbeln,
Amtshauptmann Michel in Chemnitz,
Bürgermeister Schröter in Froburg,
Gemeindevorstand Hendel in Wahren,
Pfarrer Donath in Welleröswalde,
Gemeindevorstand Böhme in Oberfrohna und
Gemeindevorstand Strauß in Wrambach.
Leipzig, am 22. Januar 1913. III 113
Königliche Kreishauptmannschaft. 630

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königlichen Hofe.
Dresden, 28. Januar. An der Königlichen Gästetafel, die gestern abend 6 Uhr aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers im Ballsaal des Königl. Residenzschlosses stattfand, nahmen Se. Majestät der König und Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz, Prinz Friedrich Christian, Prinz und Frau Prinzessin Johann Georg und Prinzessin Mathilde mit den Damen und Herren des Königl. Hofes und Prinzl. Dienstes teil. Ferner waren Einladungen ergangen an Ihre Excellenzen den Königl. Bayerischen Gesandten Grafen v. Montgelas, den R. u. O. Österreichisch-Ungarischen

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

— In dem unter dem Protektorat Sr. Majestät des Königs Georg V. vom 23. bis 28. Juni d. J. in London stattfindenden III. Internationalen Straßenkongress wird auch die sächsische Regierung Vertreter abordnen. Der Kongress zerfällt in vier Abteilungen, und zwar A. Bau und Unterhaltung der Straßen außerhalb der großen Städte. B. Bau und Unterhaltung der Straßen innerhalb der großen Städte. C. Verkehr und Fahrzeuge. D. Verwaltung, Geldbeschaffung, Statistik. Beratungsgegenstände des Kongresses sind: 1. Entwürfe von neuen Stadt- und Landstraßen. 2. Ausgestaltung der Straßen auf Brücken- und Kunstbauten. 3. In letzter Zeit eingeführte Neuerungen an den Maschinen zum Bau und zur Unterhaltung der Fahrdämme. 4. Versuche mit Materialien für Schotterstraßen. 5. Herstellung von Schotterdämmen unter Verwendung von Teer, Bitumen oder Asphalt. 6. Herstellung von Schotterdämmen aus wasserhaltigen Bindemitteln. 7. Technische und wirtschaftliche Untersuchung der Vorzüge der verschiedenen Straßenarten. 8. Holzpflaster. 9. Benennung der verschiedenen üblichen Steinpflasterarten. 10. Beleuchtungsarten für öffentliche Wege und Fahrzeuge. 11. Beobachtungen über die verschiedenen Ursachen der Abnutzung und Verschlechterung der Fahrdämme seit 1908. 12. Regelung des schnellen und langsamen Verkehrs auf den Straßen. 13. Richtungs- und Entfernungsanzeiger. 14. Entwicklung der Personenbeförderung mit Automobilonnibussen seit 1910. 15. Organisation der Behörden für den Bau und die Unterhaltung der Straßen. Befugnisse der Zentralbehörde und der Ortsbehörden. 16. Beschaffung der Geldmittel zum Bau und zur Unterhaltung der Straßen. 17. Eigenschaften der Straßenbauingenieure etc. Gehälter und Arbeitsbedingungen. 18. Statistik der Ausgaben für Bau und Unterhaltung der Straßen. 19. Angenommene und in Vorschlag gebrachte Benennungen der Straßenbau- und Unterhaltungstoffe in allen Ländern.
Über die Gegenstände unter Nr. 3, 4, 6, 7, 9, 13, 14, 17, 18, 19 werden nur „Mitteilungen“ gegeben. Eine Verhandlung über sie findet nur statt, wenn die übrigen Beratungsgegenstände vollständig erledigt sind und noch Zeit zur Verfügung steht. Interessenten, die dem Kongresse beizuwohnen wünschen, werden gegen Zahlung von 25 Frecs. als zeitweilige Mitglieder des Internationalen Ständigen Verbands der Straßenkongresse eingeschrieben. Angehörige der Kongresteilnehmer werden gegen Zahlung eines Betrags von 10 Frecs. als außerordentliche Teilnehmer zum Kongresse zugelassen. In der dem Kongresse folgenden Woche soll Einigkeit geboten werden, Steinbrüche, Fabriken und Straßen im Westen und Norden Englands und im

Deutsches Reich.

Geburtsstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers.

Berlin, 27. Januar. Die Feier des Geburtstags Sr. Majestät des Kaisers wurde auch in diesem Jahre durch das große Weden eingeleitet, das die Spielleute der 2. Garde-Infanteriebrigade und die Hosiolen des 4. Garderegiments zu Fuß ausführten. Um 8 Uhr früh setzten die Trommler auf dem inneren Schloßhof mit dem großen Wirbel ein, an den sich das Niederländische Dankgebet schloß.
Der Kaiser erschien währenddem an dem großen Fenster vor dem Sternsaal, das über Portal I nach dem Hofe hinausgeht. Gleichzeitig blies das Trompeterkorps des 1. Garde-Regiments von der Schloßwapp herab die Choräle „Lobe den Herrn“ und „Nun danket alle Gott“ in die vier Windrichtungen. Die Reueille setzte sich im Schlenkerschritt in Marsch, Trommler und Pfeifer rührten das Spiel, und die Kapelle ließ das alte „Freut euch des Lebens“ erklingen. So ging es nach dem Schloßplatz hinaus. Der Kaiser erschien am Fenster seines Arbeitszimmers und wurde vom Publikum mit Hochrufen, Hut- und Tücherschwenken begrüßt. Die Musiklänge verlor sich nach der Schloßbrücke zu. Große Menschenmengen folgten der Musik.
Der Kaiser nahm zuerst die Glückwünsche der Kaiserlichen Familie entgegen und empfing dann die Gratulation der Damen und Herren des engeren Hofes und des Hauptquartiers, sowie im Pfeilersaal diejenigen der hier ständig anwesenden und zum heutigen Tage hier eingetroffenen Prinzen und Prinzessinnen des Königlich Deutschen Hauses. Deutsche Bundesfürsten und andere höchste Gäste waren diesmal wegen der Erkrankung des Prinzen Adalbert, dessen Befinden übrigens besser ist, auf besonderen Wunsch des Kaisers nicht erschienen. Auch Prinz Joachim war in Stralsburg verblieben. Nur die beiden Schwäger des Kaisers, aus Cronberg und aus Bonn, waren mit ihren Gatten eingetroffen.
Um 1/9 Uhr empfing der Kaiser den Generalintendanten Grafen Hülßen-Haeseler und überreichte ihm die Brillanten zum Roten Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub.
Hierauf fand feierlicher Gottesdienst in der Schloßkapelle statt. Gemeindegesang und Liturgie leiteten ihn ein. Oberhofprediger Schloßpfarrer D. Dryander predigte über das Wort aus der Apostelgeschichte: „Glaube an den Herrn Jesus Christus, so wirst du und dein Haus selig“. Der Gottesdienst schloß mit dem Gesang des Domchors mitposaunenbegleitung „Gott ist gewaltig, vielgestaltig“, dem das Niederländische Dankgebet folgte.
„Wilhelmus von Nassau“ bliesen die Trompeter, während der Hof im Zuge sich von der Schloßkapelle aus nach dem Weißen Saal bewegte. Der Kaiser trat vor die Stufen des Thrones, der Kronprinz und die anwesenden Prinzen stellten sich zur Rechten, die Kronprinzessin und die Prinzessinnen zur Linken; die Musik setzte ein, die Salutbatterie begann unten im Lustgarten zu schießen, die Gratulationsdefilierung nahm ihren Anfang. Dem Reichskanzler und dem ihm folgenden Staatssekretär v. Jagow reichte der Kaiser die Hand, ebenso wechselte er freundliche Worte mit den Vorkämpfern von Österreich-Ungarn, Spanien, Italien, Frankreich, England, Amerika, Japan und Rußland. Das Reichstagspräsidium war vollständig erschienen; der Kaiser nahm

die vom Präsidenten ausgesprochenen Glückwünsche entgegen und reichte dem Kaiser die Hand, ebenso dankte der Kaiser durch Handschlag dem Präsidenten des Herrenhauses v. Wedel und dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses Graf v. Schwerin-Pöhlitz, sowie dem Oberbürgermeister von Berlin, Erzengel Wermuth.

Nach der Cour nahm der Kaiser die Glückwünsche des Staatsministeriums entgegen.

Um 1/4 Uhr ging der Kaiser zu Fuß nach dem Zeughaus hinüber, begleitet von dem Kronprinzen, den Prinzen Citel Friedrich, August Wilhelm und Oskar und den Herren des Hauptquartiers. Die Parole lautete wie immer an Königs Geburtstag: „Es lebe Se. Majestät der Kaiser und König!“ Der Kaiser nahm militärische Meldungen entgegen, nahm dann den Vorbeimarsch der Ehrenkompanie und der Salutbatterie ab und kehrte unter den Hochrufen des Publikums um 1/2 Uhr nach dem Schlosse zurück. Hier war Familien-Brüderstafel und für die Gefolge Marschallstafel.

Abends 1/7 Uhr fand Familientafel und wiederum für die Gefolge Marschallstafel statt.

Am Abend war im Königl. Opernhause auf Allerhöchsten Befehl Galaoper. Geladenes Publikum füllte Parkett und Ränge. In der Großen Hofloge nahm der Hof Platz. Der Kaiser führte die Kronprinzessin. Gegeben wurde „Kerkyra“, ein Festspiel in zwei Bildern aus der Vergangenheit, von Josef Lauff. Die Musik ist unter Benutzung von Originalmelodien von Josef Schlar. Das erste Bild spielt im alten Kerkyra; das zweite Bild zeigt das heutige Korfu mit dem Achilleion im Hintergrunde. In der Pause hielt der Kaiser im Foyer Cercle.

Koloniales.

Gegen die Verminderung der südwestafrikanischen Schutztruppe.

Der „Deutschen Tageszeitung“ wird geschrieben: An den Reichstag ist bekanntlich von der Deutschen Kolonialgesellschaft eine Denkschrift gerichtet worden, die sich aus politischen und wirtschaftlichen Erwägungen gegen eine weitere Verminderung der deutschen südwestafrikanischen Schutztruppe erklärt. Es wird sogar als fraglich hingestellt, ob überhaupt die derzeitige Zahl hinreicht, um eine wirksame Erfüllung ihrer Aufgaben unter allen Umständen sicherzustellen. Die Denkschrift schätzt den Wert der durch deutsche Arbeit in der Kolonie geschaffenen kulturellen Anlagen (Wälder, Tierzucht, Acker- und Gartenbau, Warenlager, kaufmännische Unternehmungen etc.) auf weit über 150 Mill. Mark, sie verweist auf die weiße Bevölkerungszahl von über 12 000, wovon ein beträchtlicher Teil als Farmer im Lande verstreut liegt. Das Land sei noch keineswegs unterworfen. Im Osten liegt nahe unserer Grenze Simon Kopper mit einer starken, wohlbewaffneten Bande und beunruhigt bis in die neueste Zeit das Schutzgebiet, während sich im Süden unweit des Orangeflusses über 150 wehrfähige Bechuaner-Hottentotten niedergelassen haben, die im letzten Aufstande gegen uns gekochten haben. Zwar sei durch die Zunahme der weißen Bevölkerung die Verteidigungsfähigkeit erhöht worden, aber durch das Entstehen neuer Brennpunkte auch das erheblich erweitert und vermehrt, was zu verteidigen ist. Die Stärke unserer eventuellen Gegner wird auf 3000 Gewehre berechnet, die an sicheren Orten vergraben sind. Bei ihrem heutigen Stand von rund 2000 Mann würde die Schutztruppe wohl noch in der Lage sein, einen Teilaufstand im Norden oder Süden der Kolonie niederzuwerfen, aber keinesfalls, gleichzeitig mit den Operationen gegen den Feind, den Besitz der Weihen zu schützen, sodass Millionenwerte von neuem der Vernichtung anheimfallen könnten. — Schließlich wird noch die ungeheure Gefahr einer Eingeborenenerhebung für den Fall eines europäischen Krieges betont, wobei sicherlich raub- und mordlustige Farbiges aus den Nachbarcolonien nach Deutsch-Südwestafrika einfallen würden.

Tagung des Gouvernementsrats von Deutsch-Ostafrika.

K. K. Darassalam. Unter dem Vorsitz des Gouverneurs Dr. Schnee tagte in Darassalam vom 20. bis 23. Januar der Gouvernementsrat der Kolonie, dessen außerordentliche Mitgliederzahl kürzlich von fünf auf zwanzig erhöht worden ist. In den Verhandlungen, die sich durch große Sachlichkeit und Gründlichkeit auszeichneten, wurde allgemein mit großer Befriedigung anerkannt, daß der neue Gouverneur nach besten Kräften bemüht sei, den aus der Schutzgebietsbevölkerung lautgewordenen Wünschen nach Möglichkeit gerecht zu werden. Der von der Regierung vorgelegte Nachtragsetat für das Jahr 1913 wurde genehmigt. Gefordert werden in diesem Mittel für den sofortigen Weiterbau der Nordbahn von Moschi nach Arusha, für den Ausbau des Hafens von Darassalam und für die Schaffung geeigneter Laboreinrichtungen in den Häfen des Viktoriasees. Angesichts der in bedrohlicher Weise um sich greifenden Minderpest fordert der Nachtragsetat weiterhin die Bereitstellung ausreichender Mittel zur Bekämpfung der Seuche, die einstimmig bewilligt wurden. Auch die zur Durchführung der Sanierung von Darassalam eingesetzten Mittel gelangten zur Annahme. Eine lebhafteste Erörterung riefen die von der Regierung vorgelegten Entwürfe einer neuen Arbeiter- und Anwerbeverordnung hervor, die mit geringen Änderungen angenommen wurden. Darauf trat der Gouvernementsrat in Erörterungen ein über die den indischen Großkaufleuten aufzuerlegenden Verpflichtung zur Führung von Geschäftsbüchern in einer europäischen Sprache oder in Kisuaheli. Bei den sich anschließenden Beratungen über den weiteren Ausbau des Gouvernementsrats kündigte der Gouverneur für die nächste Tagung die Vorlage einer neuen Gouvernementsratsverordnung an.

Ausland.

Erzherzog Rainer †.

Wien, 27. Januar. Erzherzog Rainer ist nach 25-jährigem Lebenskampfe heute nachmittags um 5 Uhr gestorben.

Am Sterbebette weilten sämtliche Mitglieder des Kaiserl. Hauses. Vor dem Palais wartete eine dichtgedrängte Menschenmenge; die Todesnachricht verbreitete sich in wenigen Minuten in der ganzen Stadt und wurde sofort nach Schönbrunn dem Kaiser mitgeteilt. Sie rief überall große Trauer hervor, besonders in dem Bezirke Wien, in dem der Erzherzog wohnte. Viele Privatgebäude haben halbwegs gellaggt. Bald nach dem Eintritt des Todes erschienen zahlreiche Mitglieder des diplomatischen Korps und andere Persönlichkeiten im Palais und trugen sich in den aufstehenden Kondolenzbogen ein. Die Blätter veranstalteten Extraausgaben.

Der verlebte Erzherzog Rainer von Österreich wurde am 11. Januar 1827 in Mailand als Sohn des Erzherzogs Rainer und dessen Gemahlin, der Prinzessin Elisabeth von Savoyen-Carignan, einer Schwester Karl Alberts von Sardinien, geboren. Im Alter von 17 Jahren trat Erzherzog Rainer in die Armee ein, in der er 1852 zum Obersten, 1861 zum Feldmarschallsleutnant und 1874 zum Feldzeugmeister aufstieg. Neben seiner militärischen Laufbahn betätigte er sich auch am politischen Leben Österreichs. 1857 erhielt er die Berufung zum Präsidenten des römischen Reichsrats. Von 1861 bis 1865 war er Ministerpräsident, und unter seiner Ägide hielt die verfassungsmäßige Ära in Österreich ihren Einzug. Vom Jahre 1868 ab wandte er seine Interessen in besonderer Weise der österreichischen Landwehr zu, die ihm mancherlei Reformen verdankt und deren Oberkommando ihm 1872 verliehen wurde. Erzherzog Rainer war seit dem Jahre 1852 mit der zwei Jahre älteren Erzherzogin Maria Karolina von Österreich in kinderloser Ehe vermählt und konnte am 21. Februar vorigen Jahres mit seiner Gemahlin unter der herzlichsten Teilnahme der ganzen Bevölkerung seine diamantene Hochzeit feiern.

Die amtliche „Wiener Zeitung“ schreibt zum Tode des Erzherzogs Rainer in ihrer Extraausgabe u. a.: Ein Leben, überreich an Verdiensten um das Vaterland, erfüllt von hingebungsvollem Schaffen für die Ehre und das Wohl des Reiches, hat seinen Abgang gefunden. Österreich trauert um den ersten Ministerpräsidenten der Verfassungsära, die Armee um den erfolgreichsten Reorganisator der Landwehr, die Wissenschaft um den stets zu werktätiger Förderung bereiten Pfleger, die Akademie der Wissenschaften um ihren unvergesslichen Kurator, die bildende Kunst um ihren allverehrten Förderer und hilfsbereiten Schöpfer.

Die Frage der ukrainischen Universität.

Wien, 27. Januar. In der Volksversammlung der drei ukrainischen Reichsratsklubs wurde heute vormittag nach eingehender Debatte einstimmig beschlossen, von dem Bericht des Präsidiums über den Abbruch der Verhandlungen in der Universitätsfrage genehmigend Kenntnis zu nehmen. Der Verband verharre darauf, daß vor dem Insultbetreten einer eigenen ukrainischen Universität keine Festlegung des politischen Charakters der gegenwärtigen Lemberger Universität erfolge; der Verband halte jede Verhandlung mit der Regierung so lange für ausgeschlossen, als die Regierung an der ihr einzig vom Volkentwurf vorgelegten Formel, die sofortige Festlegung des angeblich politischen Charakters der gegenwärtigen Lemberger Universität betreffend, festhalte und nicht zu ihrem in der Konferenz vom 28. Dezember des vorigen Jahres dem ukrainischen Verband mitgeteilten Standpunkte zurückkehre. Das Verbandspräsidium überreichte am Nachmittag dem Ministerpräsidenten, von welchem an den Verband eine Einladung zu einer Aussprache ergangen war, diese Erklärung schriftlich.

Die englische Wahlrechtsbill zurückgezogen.

London, 27. Januar. Die Wahlrechtsbill ist zurückgezogen worden. Bevor Premierminister Asquith diesen Entschluß der Regierung bekannt gab, erluchte er den Sprecher, zu erklären, welcher der eingebrachten Änderungsanträge zur Wahlrechtsbill im Falle seiner Annahme den Charakter der Bill so gründlich ändern werde, daß es notwendig werden würde, eine neue Bill einzubringen. Der Sprecher wies in seiner Antwort darauf hin, daß drei alternative, das Frauenstimmrecht betreffende Änderungsanträge eingebracht worden seien, welche die gegenwärtige Wählerzahl um 11 bez. 6 bez. 1 1/2 Mill. Frauen vermehren würde. Nach seiner, des Sprechers, Ansicht würde die Annahme jedes einzelnen dieser Änderungsanträge die Bill derartig verändern, daß sie zu einer neuen Bill werden und damit ihre Zurückziehung nötig sein würde. Daraufhin erklärte Asquith, daß unter diesen Umständen und angesichts der den Anhängern des Frauenstimmrechts gegebenen Zusicherungen die Regierung die Bill fallen lasse. Angesichts der Entscheidung des Sprechers sei es auch zwecklos, die Debatte über den Änderungsantrag Grey's fortzusetzen. Als persönlicher Gegner des Frauenstimmrechts bedauere er, daß die Frage nicht zur Abstimmung gekommen sei, denn er habe dieser Abstimmung niemals mit Besorgnis entgegengesehen. (Beifall und Weiterkeit.)

Da es unmöglich sei, führte Asquith weiter aus, über die das Frauenstimmrecht betreffenden Änderungsanträge zu debattieren, habe die Regierung gemeint, daß sie gerechterweise mit der Verhandlung der anderen Bestimmungen der Bill nicht fortfahren solle. Wenn nun auch die Regierung der Ansicht sei, daß sie in der laufenden Session keine weiteren Anträge in der Wahlrechtsfrage stellen könne, so bedeute dies doch nicht, daß sie überhaupt die Absicht aufgegeben, mit der Wahlrechtsreform fortzufahren. Die Regierung beabsichtige auch, die Frage des Rücktritts der Pluralstimmen noch in der jetzigen Parlamentsperiode mit Nachdruck aufzunehmen. Hinsichtlich des Frauenstimmrechts stellte Asquith in Aussicht, daß die Regierung einer Bill, die ein Abgeordneter in der nächsten Session über diese Frage einbringen würde, dieselbe Förderung gewähren werde, die der sogenannte Konziliationsbill zuteil geworden sei, die zu Anfang der laufenden Session abgelehnt wurde. Im Verlaufe seiner Rede wies Asquith nachdrücklich die Vermutung zurück, daß die Regierung hinsichtlich der Frage der Geschäftsordnung der Nachlässigkeit oder eines schärferen Vorgehens schuldig gewesen sei. Die Regierung habe geglaubt, daß die Wahlrechtsbill reichlich Gelegenheit zur Verhandlung und Entscheidung der Frage des Frauen-

stimmrechts gewähren würde. Nachdem Asquith gesprochen hatte, erklärten sich mehrere Redner, unter ihnen Bonar Law, Lloyd George und Balfour mit dem von der Regierung gewählten Wege im allgemeinen einverstanden, da er die beste Möglichkeit biete, eine unbefangene Abstimmung über das Frauenstimmrecht herbeizuführen.

In der Debatte des Unterhauses über die Wahlrechtsbill erklärte ein Vertreter der Arbeiterpartei, die Reden, welche die Minister Lloyd George und Asquith hielten, hätten ihr Vertrauen in die ehrlichen Absichten der Regierung zerstört.

Die Dameru-Bill im britischen Oberhaus.

London, 27. Januar. Oberhaus. Erste nachmittags begann die auf vier Tage bemessene Verhandlung über die Home Rule Bill. Die Debatte erregte verhältnismäßig wenig Interesse, da das Gesetz sicherlich abgelehnt werden und seine Ablehnung keine unmittelbaren politischen Folgen haben wird.

Die Balkanfrage.

Die türkische Antwortnote noch in Beratung. Konstantinopel, 27. Januar. Der Ministerrat ist heute nachmittags zusammengerufen, um neuerlich die Entwurf zu einer Antwortnote zu beraten, die im Botenschaftern morgen oder übermorgen übermitten werden soll.

Prinz Saib Halim Minister des Äußern. Konstantinopel, 27. Januar. Ein Trade wird die Ernennung des Prinzen Saib Halim zum Minister des Äußern bekannt.

Neue Gegenströmungen in der Tschataldja-Armee.

Konstantinopel, 28. Januar. (Wiener N. N. Telegraphen-Korr.-Bureau.) Hartnäckig umlaufende Gerüchte besagen, daß in der Armee vor Tschataldja zwischen Anhängern der Jungtürken und denen des früheren Kriegsministers Rasim-Bascha ernste Zwistigkeiten entstanden seien. Es sei sogar zu einem blutigen Konflikt unter den Truppen gekommen. Eine authentische Bestätigung dieser Gerüchte fehlt. Talaat-Bey hat sich heute früh nach Tschataldja begeben.

In den okkupierten türkischen Provinzen.

Saloniki, 28. Januar. Nachdem von Angehörigen der griechischen Landbevölkerung der Versuch unternommen worden ist, sich den Landbesitz der während der kriegerischen Ereignisse umgekommenen Wohnanbauer anzueignen, haben die griechischen Behörden zur Verhütung dieses Mißbrauches strenge Befehle gegeben. Alle die Personen, die sich als Eigentümer derartigen Besitzes ausgeben, sind zur Beweisführung durch entsprechende Dokumente zu veranlassen.

Die Balkanbelegierten rufen zur Abreise.

London, 27. Januar. Das Reutersche Bureau erfährt, daß Oberst Jostoff, der militärische Ratgeber der bulgarischen Mission, morgen London verläßt, um sich nach Tschataldja zu begeben. Die bulgarischen Delegierten erklären, die serbische Mission gäbe morgen, die bulgarische am Mittwoch und die griechische am Donnerstag ein Frühstück zu Ehren der anderen Balkanbelegierten, und diese Veranstaltungen bezeichneten das Ende des Aufenthaltes der Delegierten in London. Dr. Danew frühstückte heute nach seiner Konferenz mit dem rumänischen Gesandten Rischu bei dem österreichisch-ungarischen Botschafter.

Rußlands Politik.

Berlin, 28. Januar. Der „Tag“ erfährt aus Paris, 27. Januar: Ledhast besprochen wird in diplomatischen Kreisen der erneute Versuch Rußlands, bei den Kabinetten von Paris und London ein besonderes Mandat für eine Demonstration der russischen Schwarzmeerflotte vor Konstantinopel zu erlangen. Amtlichen Quellen entnimmt die darauf bezügliche Mitteilung des „Temps“, daß der englische Staatssekretär Sir Edward Grey dem russischen Botschafter Benckendorff entschiedene Abneigung gegen jede Improvisation einer einzelnen Großmacht zum Ausdruck brachte.

Rom, 27. Januar. Der hiesige russische Botschafter Krupenski sagte dem Redakteur der „Tribuna“, er sei überzeugt, daß der Krieg von neuem ausbrechen würde, da der Balkanbund nicht gewillt wäre, auf Adrianopel zu verzichten. Bei nochmaligen Kriegszug würden die Mächte ihre bisherige Neutralität abgeben und sich einhalten können.

Rumänien und Bulgarien.

London, 27. Januar. Wie das „Reutersche Bureau“ erfährt, sind die Besprechungen zwischen Dr. Danew und dem rumänischen Gesandten Rischu heute vormittag wieder aufgenommen worden und werden, nach einer aus rumänischen Kreisen stammenden Mitteilung, in freundschaftlicher Weise fortgesetzt. In rumänischen Kreisen wird in Abrede gestellt, daß Rumänien bei der vorgeschlagenen Änderung der Dobrubtschagrenze Balfish und Silistria beansprucht.

Indische Sympathie für die Jungtürken.

London, 27. Januar. Das „Reutersche Bureau“ meldet aus Calcutta: Die Muselmanen halten Versammlungen zugunsten der jungtürkischen Partei ab und fassen Resolutionen, in denen sie die Wiederaufnahme des Krieges verlangen, und das grausame Schwelgen Europas und die Untätigkeit Englands gegenüber den bulgarischen Übergriffen verurteilen.

Kleine Nachrichten.

Bukarest, 27. Januar. Das Parlament hat seine Sitzungen wieder aufgenommen.

Odessa, 27. Januar. Der aus Konstantinopel insolge des Staatsstreiches entlassene Polizeipräsident Ismail Effendi ist hier eingetroffen.

Konstantinopel, 28. Januar. Der zweite Kammerherr des Sultans Reschid-Bey ist freigelassen worden und soll sich jetzt unter englischem Schutze befinden. Mehrere Anhänger des früheren Kabinetts, darunter der Sohn des früheren Scheich ul Islam Ruchtar-Bey haben sich an Bord eines russischen Dampfers geflüchtet. Auch dem Sohne des früheren Großwesirs Riamil soll es gelungen sein, zu flüchten.

Die Russifizierung Finnlands.

St. Petersburg, 27. Januar. Heute wurde vor dem Schwurgericht gegen die Mitglieder des Wyborger Hofgerichts wegen Widerstands gegen die Reichsgesetze und die rechtliche Gleichstellung der Russen und Finnländer in Finnland verhandelt.

Marokko.

Paris, 28. Januar. Aus Mogador wird berichtet, daß bei dem Sturme auf die Kasbah der Anführer Major gefallen ist. Auf Befehl des Generals Brulard wurde die Kasbah mit Dynamit in die Luft gesprengt.

China und die Mongolei.

Yuan-shik'ai an den Hutuchtu.

Peking, 27. Januar. (Wiedergabe des Reuterschen Bureau.) Yuan-shik'ai hat gestern dem Hutuchtu ein Telegramm als Antwort auf dessen Erklärung geschickt, daß die Mongolei nicht wieder mit China vereinigt werden könne.

Amerikas Kampf gegen die ausländischen Trufts.

Washington, 27. Januar. Das Justizkomitee des Senats hat dem Senat die Annahme einer Bill empfohlen, die der Regierung das Recht gibt, die Produkte jeder ausländischen Handelskombination, die von den Bundesgerichten für ungesetzlich erklärt worden ist, mit Beschlag zu belegen.

Aus dem Staate New York.

Albany (New York), 27. Januar. Die angefordigte Postkast über die Legislatur des Staates New York und die zur Reformierung der Wahlen des Staates benötigte Gesetzgebung erweist sich trotz den Beschränkungen, die kürzlich die Märkte ungünstig beeinflussten, eher als gemöhigt, soweit der allgemeine Inhalt in Frage kommt.

Eine Universität in Südafrika.

Karlshadt, 28. Januar. Der Gesetzentwurf über die Südwestafrikanische Universität ist soeben beendet worden. Er bestimmt das Landgut von Cecil Rhodes „Groote Schuur“ zum Sitz der Universität. Die Bill sieht die Gleichberechtigung der englischen und holländischen Elemente vor.

Lord Hardinge wiederhergestellt.

Delhi, 27. Januar. Vizekönig Lord Hardinge, der fast völlig wiederhergestellt ist, führte heute den Vorsitz in einer Versammlung des Gesetgebenden Rats. Als Lord Hardinge tief bewegt das Wort ergriff, beehrte ihm der überfüllte Saal lebhafteste Ovationen.

Kleine politische Nachrichten.

London, 28. Januar. Verschiedene Organisationen für das Frauenstimmrecht haben die Erneuerung der Propaganda beschlossen. Nach Ausrufen von Mrs. Pankhurst sind weitere Anschläge zu erwarten.

See- und Marine.

Ein Abzeichen für die deutschen Fliegeroffiziere.

Berlin, 27. Januar. Aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers ist den Fliegeroffizieren eine besondere Ehrung zuteil geworden. Der Kaiser hat für diejenigen Fliegeroffiziere, die das Feldpostlotenexamen bestanden und eine militärische Prüfung auf einer der Fliegerstationen mit Erfolg abgelegt haben, ein besonderes Abzeichen gestiftet.

Ausländische Kriegsschiffbestellungen bei deutschen Werften.

Die russische Regierung, die den Grundsatz aufgestellt hat, daß alle größeren Schiffe im Inland zu bauen sind, ist hiervon ausnahmsweise bei der Ver-

gebung von 2 kleinen Kreuzern zu 4300 t abgewichen, die sie der Schichauwerft in Auftrag gegeben hat. Sie werden dem Typ „Kolberg“ gleichen, sollen 27 1/2 Seemeilen laufen und mit Turbinen ausgestattet werden. Ferner sind 2 Torpedoboote noch an die genannte Firma vergeben worden. Griechenland, das beim „Sulfan“-Stettin zuerst einen Panzerkreuzer von 13500 t bestellte, hat das Abkommen dahin abgeändert, daß ein Linienschiff von 19500 t gebaut werden soll. Außerdem hat dieselbe Werft noch einen Auftrag auf 6 Torpedoboote zu 125 t mit 25 Seemeilen Geschwindigkeit erhalten; 2 Fernörter zu 750 t sind von der Werft an Griechenland bereits abgeliefert worden.

Reformpläne des französischen Kriegsministers.

Der französische Kriegsminister Etienne gab, wie dem „Tag“ gemeldet wird, in der Pariser Abendpresse bekannt, welche Reformen er als die wichtigsten zunächst durchzuführen gedenke. Aus dem Nachlasse Millierands übernimmt er die dem parlamentarischen Ausschuss überwiesenen Vorlagen betreffend die Kadets für die Reiterei und das Vendantmerielcorps sowie die Reformen der Militärgerichte. Seine besondere Aufmerksamkeit will er der bisher als Stiefkind der Ptereeverwaltung behandelten Kolonialarmee zuwenden, damit deren Offiziere vorteilhaftere Beförderungsbedingungen erhalten können.

Die „Großen Manöver 1913“ in Frankreich.

Als Wandervergelände für die diesjährigen großen Manöver, die eine Woche in Anspruch nehmen werden, wurde der Südwesten des Landes gewählt. Zum Leiter ist wiederum der Generalstabchef, General Joffre, auszuweisen. Vier Armeekorps, eine Division der Kolonial-Infanterie, eine Kavalleriedivision und eine provisorisch zusammengestellte Kavalleriebrigade werden an den Übungen teilnehmen, und zwar die Armeekorps 12 (Standort des Generalkommandos Limoges), 13 (Montpellier), 17 (Toulouse), und 18 (Bordeaux), die 1. Division der kolonialen Infanterie (Stabsquartier Paris) und die 6. Kavalleriedivision (Stabsquartier Lyon). Die Gesamtzahl der Bataillone beträgt 108. Die vier Armeekorps haben je 24 Bataillone, die Kolonialdivision 12 Bataillone. Dazu werden vermutlich bedeutende Reserven herangezogen werden, so daß die Zahl des vorigen Jahres (110 Bataillone) ziemlich weit überschritten werden dürfte. An Kavallerie werden im ganzen 64 Schwadronen gegen 63 im Jahre 1912 teilnehmen. Davon entfallen je zwei Regimente zu je vier Schwadronen auf die Korps, vier Regimente zu je vier Schwadronen auf die Kavalleriedivision und drei Regimente zu je vier Schwadronen auf die provisorisch gebildete Kavalleriebrigade; die fünfte Schwadron jedes Regimentes ist nur Depot-Schwadron. Dazu tritt die Kavallerie der Kolonialdivision. Über die Gliederung und Verwendung der Kavallerie ist ebenso wie über die Stärke der am Manöver teilnehmenden Artillerie noch keine Bestimmung getroffen worden. Zur Ergänzung der Artillerie der an den Manövern beteiligten Armeekorps sollen die Artilleriebrigaden von vier anderen Armeekorps herangezogen werden, eine Tatsache, die den Erfolg der Reorganisation der französischen Feldartillerie vom Jahre 1909 nicht gerade in einem hellen Lichte erscheinen läßt. Die Artillerie der Kolonialdivision wird aus der Kolonial-Artillerie herangezogen, als Kavallerie erhält sie ein Dragonerregiment. — Außer diesen „Großen Manövern“, die an Zweck und Bedeutung unseren Kaisermanövern gleich zu erachten sind, finden noch weitere Übungen, die man als Manöver in unserem Sinne bezeichnen kann, das heißt nacheinander Übungen in der Brigade, in der Division und im Korps, nur beim 3., 8. und 20. Armeekorps statt, bei elf Armeekorps werden nur Übungen in der Brigade abgehalten. Außerdem sind noch für vier Kavalleriedivisionen kleinere Übungen angesetzt und eine Reihe besonderer Übungen in den nordafrikanischen Kolonien, in den Alpen und in den Festungen an der deutschen Grenze. Natürlich ist auch, wie bisher immer, eine weitgehende Verwendung von Flugzeugen ins Auge gefaßt worden.

Kleine Nachrichten.

Berlin, 27. Januar. Konteradmiral Hans, der Kommandant des „Albatros“ im Kampfe vor Taka, beauftragt mit der Führung des ersten Geschwaders, ist unter Ehrennennung zum Chef dieses Geschwaders zum Vizeadmiral befördert worden.

Zeitungschan.

Die Abgrenzung Albanens. Hierüber schreibt Karl Steinmetz, Serajewo, in der „Zeit“ u. a.: Es werden Schwierigkeiten hinsichtlich der Feststellung der ethnographischen Grenzen Albanens entstehen. Gegen Montenegro verlaufen die Grenzen scharf. Sie entsprechen der jetzigen geographischen Grenze, mit alleiniger Ausnahme des Beckens von Gufinje und Plava, das der Wehrzahl nach von Slaven bewohnt wird.

Es entspricht der jetzigen geographischen Grenze, mit alleiniger Ausnahme des Beckens von Gufinje und Plava, das der Wehrzahl nach von Slaven bewohnt wird. Es gehört auch ethnographisch zu Montenegro und ist ihm schon beim Berliner Vertrag zugesprochen worden. Das von Montenegro bisher besetzte Gebiet am Oberlauf des Skutarisees ist hingegen bis auf die einzige Ortschaft Drova rein albanisch. Die Balkanvölker, deren Gebiet Montenegro beansprucht, sind die stolze und blutdürstigen Vertreter des Albanertums, und es ginge daher nicht an, gerade diese Stämme dem autonomen albanischen Staate zuzuschreiben. Montenegro müßte sich durch das von ihm eroberte Gebiet von Serbien und das Umland abschließen lassen, Gebiete, die überdies viel fruchtbarer sind als die unwirtliche Kalesija. An den Grenzen der serbischen Interessensphäre dagegen zeigt sich eine bunte Mischung von Albanern und Serben. Die Grenze des rein albanischen Gebietes verläuft in der Linie Ipej-Tschafowa-Prizren, darüber hinaus aber leben Albaner und Serben bunt durcheinander. Das Verhältnis der Albaner und Serben stellt sich in den vier hier in Betracht kommenden Sandshahs (Kreisen) des Vilajets Kosowo wie folgt: 25 000 Albaner und 60 000 Serben im Sandshah Rosibazar, 70 000 Albaner und 75 000 Serben im Sandshah Prishtina, 100 000 Albaner und 20 000 Serben im Sandshah Ipej, 100 000 Albaner und 45 000 Serben im Sandshah Prishtina die Bezirke Ghan und Reschowa, wo sie in der Mehrheit sind. Dingu käme noch der Bezirk Serane im Sandshah Ipej, der eine fast ausschließlich serbische Bevölkerung aufweist. Vom konfessionellen Standpunkte aus, der in diesen Gegenden ausschlaggebend ist, würde eine Grenzregulierung für die Serben weit ungünstiger sein. Besonderen Wert legen die Montenegroer auf Skutari, die Serben auf Prizren; beide Städte gehören ethnologisch zu Albanien. Aber auch der wirtschaftliche Gesichtspunkt kommt in Betracht: Albanien muß auch existieren können. Nun ist aber die ganze Landesstätigkeit Nordalbanien auf die Städte Skutari auf der Westseite des nordalbanischen Gebirgsrückens und Prizren, Tschafowa und Ipej auf dessen Ostseite basiert, und ohne sie könnte es nicht existieren. Die Städte müßten daher auch aus wirtschaftlichen Gründen Albanien verbleiben.

Arbeiterbewegung.

Berlin, 28. Januar. Der frühere Minister Frhr. v. Berlepsch hat sich den Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Organisationen in der Holzindustrie als unparteiischer Vermittler zur Verfügung gestellt. Beide Parteien haben daraufhin beschloffen, unter seinem Vorhabe erneut zu verhandeln. Am 3. Februar soll die erste allgemeine Aussprache stattfinden.

Unterlagen des Gewerbebetriebes als Baunternehmer, Bauleiter oder Unternehmer einzelner Zweige des Baugewerbes.

auf Grund von § 35 Absatz 5 der Reichsgewerbeordnung sind erfolgt:

Table with 5 columns: im Jahre, durch die Amtshauptmannschaft, in Fällen, durch den Stadtrat, in Fällen. Rows for years 1907-09, 1910, 1911, 1912 and various municipalities like Kuerbach, Dresden, etc.

Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.

Wettertelegramme aus Sachjen vom 28. Januar früh.

Table with 7 columns: Station, Zeit, Temp. gestern, Wind, Wolk., Temp., Wind, Wetter. Rows for various stations like Dresden, Leipzig, etc.

Der Kern eines künftigen Hochs lagert bei Herndon. Dieser Druck breitet sich im Süden, Osten und Westen aus. Im Bereiche des Hochs herrschen sehr tiefe Temperaturen. Saparanda hat -28.0° C. Mit dem Eintritt einer auf die Druckverteilung bedingten Nordströmung ist die Temperatur auch bei uns gefallen. Leichte Schneefälle sind nur vereinzelt aufgetreten, sind aber auch künftigt, selbst bei einem weiteren Rückgang der Temperatur, nicht völlig ausgeschlossen.

Aussicht für den 29. Januar. Nordwinde, wolkig, kalt, kein erheblicher Schneeeis.

Bekanntmachung.
Bei der hiesigen Gemeindeverwaltung ist am 15. Februar 1913 die Stelle des **Sparsassenkontrollieurs und Gemeindevorstandes** zu besetzen.
Das Anfangsgehalt beträgt 1250 M. und steigt in 2jährigen Rüksichtsfristen (1 mal 150 M. und 7 mal 100 M.) auf 2100 M. — Wfg.
Im Rassenwesen und in der Verwaltung gut vorgebildete, mindestens 21 Jahre alte Bewerber wollen Gesuche mit den erforderlichen Unterlagen bis spätestens zum 5. Februar 1913 hier einreichen.
Neuhabt bei Glemnitz, am 25. Januar 1913.
Der Gemeinderat.

Löwenbräu
(Palais de Saxe)
Moritzstrasse 1b Landhausstrasse 6

St. Benno-Bier
≡ direkt vom Fass. ≡

Heute und jeden Dienstag
Münchner Schlachtfest.

SARRASANI
Telefon 17 812.
Morgen, Mittwoch, 3 Uhr und 7 1/2 Uhr

2 Gala-Vorstellungen

Nachmittags zahlen Kinder auf allen Plätzen halbe Preise.

Vorverkauf
An der Circuskasse — Im Warenhaus H. Herzfeld — In sämtlichen Zigarrengeschäften von L. Wolf (An der Kreuzkirche 1 — Seestraße 4 — Postplatz — Wallstraße 1 — König Johannstraße 12 — Prager Straße 48)
Der Vorverkauf für die Nachmittagsvorstellung findet nur an der Circuskasse statt.

SARRASANI
Trocadero
Eintritt 3 Mark
Dresdens Weltstadt-Etablissement
Ab 11 Uhr abends geöffnet

Wasserstände der Elbe und Moldau.
Eubweis Robian Brandeis Reinit Seimery Kuffj Dresden

27. Jan.	+ 20	+ 320	+ 49	+ 110	+ 107	+ 129	- 46
28. Jan.	+ 12	+ 270	+ 55	+ 118	+ 127	+ 164	- 5

Dresdner Journal
Königl. Kuchischer Staatsanzeiger
Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- u. Mittelbehörden.

Einzelne Nummern 10 Pf.

in Dresden-N. in der Expedition, **Große Zwingstr. 16,**
bei Hrn. Eig.-Händler Simon, **Pillnitzer Str., Ecke Zirkusstraße 45,**
• Hrn. Bahnhofsbuchhändler **Bettenhausen, Hauptstr., Prager Str. 44, Friedrichsring-Deckstraße** (Berechthändchen u. Hotel Bellevue,
• Hrn. Buchhldr. C. Heinicke, **Kunerkstr. 12a** und **Wismarscher Platz** (Berechthändchen),
• Hrn. Eig.-Hldr. C. Clausnitzer, **Sachsenplatz 1,**
an den Zeitungsverkaufsstellen **Schloßstraße 6, Seestraße 12, Centraltheater-Passage, Prager Straße 42** und **54,**
in Dresden-N. bei Hrn. Ad. Brauer (F. Wöhrner), **Hauptstraße 2,**
bei dem Bahnhofsbuchhldr. des **Neuß. Bahnhofs,**
an der Zeitungsverkaufsstelle **Neuhäbler Markt** (Wartehalle).

Die Verlobung ihrer Tochter Liesel mit dem Kaufmann, Leutnant v. L. Herrn **Karl Radloff** beehren sich anzuzeigen

Geheimer Rat Professor Gotthardt Ruehl und Frau geb. Simonson.

Dresden-Strehlen, im Januar 1913.
Baso-Platz 1, I.

Internationaler Adler-Maskenball

Haltestelle Weißer Adler Straßenbahn Nr. 11

Donnerstag, den 30. Januar 1913:

Anfang 8 Uhr. **Ein Ball in den Lüften.** Ende 4 Uhr.

Vorverkauf in den durch Plakate kenntlichen Geschäften. — Nach Schluß Straßenbahn bis Postplatz. — Automobile stehen während der ganzen Nacht zur Verfügung.

Rabenauer Sitzmöbel
Musterlager
Ernst A. Hennig Dresden-A. **Moritzstr. 21**
Ecke Johannesstr. Nur 1. Etage
Stühle, Sessel jeder Art. Spec. Feddiger Möbel
Clubsessel, Ledersofas

Invalidendank für Sachsen
Verein zur Hebung der wirtschaftlichen Lage deutscher Invaliden
Dresden, Seestraße 3, I.
Kanonern-Expedition (Offert-Gebühr wird nicht berechnet).
Lotterie-Kollektion.
Effekten-Kontrolle (Garantie).

In Gemäßheit der Bedingungen für die Aufnahme unserer fünfprozentigen Teilschuldverschreibungen von M. 1.500.000.— vom 28. Dezember 1900 machen wir hierdurch bekannt, daß die Nummern:

Lit. A nominell M. 1000.—
62 111 112 165 184 185 199
202 272 335 362 375 378 403
417 483 498 600 609 635 740
741 764 773 794 823 866 908 922

Lit. B. nominell M. 500.—
1018 1051 1061 1085 1224 1238
1255 1329 1342 1359 1373 1551
1557 1590 1604 1624 1643 1677
1689 1699 1708 1723 1741 1757
1758 1762 1809 1833 1942 1962

ausgelost worden sind. Die Teilschuldverschreibungen, welche die vorbezeichneten Nummern tragen, werden vom 1. Juli 1913 ab bei der Dresdner Bank in Dresden, Berlin und Leipzig, sowie bei unseren Gesellschaftsbüros zu 103 % eingelöst. Die Stücke müssen mit Erneuerungsschein und den Anschein Nr. 6 bis 20 der Reihe II eingeleistet werden. Vom 1. Juli cr. ab findet eine Verzinsung vorstehender Teilschuldverschreibungen nicht mehr statt.

Aus früheren Auslosungen sind die folgenden 3 Stücke:
Lit. A nom. M. 1000.— — Nr. 87 und **Lit. B nom. M. 500.—** — Nr. 1041 u. 1296 noch nicht zur Einlösung eingereicht worden. Diese Teilschuldverschreibungen werden nicht mehr verzinst und wir fordern deren Inhaber wiederholt zur Einlösung auf.

Riesa, den 24. Januar 1913.
Aktionsgesellschaft Lauchhammer.
Der Vorstand:
Haltbauer. Söngeter.

Verstellbare Kopfkissen und Rückenlehnen
Krankenhüber, Krücken, Eh- und Lesestühle
Bettstellen • Beinlager
Verstellbare Ruhestühle
Fahrstühle
Nachtstühle aller Art
Eigenes Fabrikat!

Knoke & Dressler
Königl. Hoflieferanten
Dresden-N. • König Johann-Str.

Pa. Engl. u. Holländer Mustern
Tiedemann & Grahl
Seestraße 9. 122

Familiennachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Hrn. Dr. Robert Curt Georgi in Leipzig; Hrn. Gerichtsassessor Dr. Lange in Markranstädt; Hrn. Emil Loy in Leipzig. — Ein Mädchen: Hrn. Obergenieur Schmuck in Schönau.

Verlobt: Hr. Paul Mittelbach in Rühro (Anh.) mit Fräulein Johanna Rißche in Leipzig; Hr. Arthur Louis Selter in Rühro mit Fräulein Grete Bringer daselbst.

Vermählt: Hr. Leutnant Walter Frdr. v. Redem mit Fräulein v. Budde in Berlin.

Gestorben: Frau verew. Bürgermeisterin Elisabeth Boigt geb. Poppe (87 J.) in Mittelhöhe 4 Hausa; Hr. Drechslermeister und Schirmmacher Gustav Adam (61 J.) in Dresden; Fräulein Auguste Reich Kunstmalerin in Dresden; Hr. Karl Max Lorenz, stud. rer. techn. (30 J.) in Dresden; Frau Margarethe Lehder, geb. Linde in Dresden; Hr. Steinsehlmeister Carl Heinrich Bratfisch (70 J.) in Dresden; Frau Anna Clothilde verew. Raumer geb. Grob in Dresden; Hr. Privatmann Julius Oscar Feiger (65 J.) in Leipzig; Frau Minna verew. Lemig geb. Böfel (57 J.) in Leipzig; Frau Clara Beebe geb. Jarne in Leipzig; Hr. Oberlehrer am Georg Herth in Leipzig-Schleußig; Hr. Gustav Adolph Täubrich, vorm. Stadtrat in Bischofswerda, in Leipzig; Frau Anna verew. Wählmann geb. Reinhold in Leipzig; Frau Friederike Wilhelmine Dörfer geb. Sprenger (56 J.) in Plauen i. V.; Frau verew. Goldbesitzerin Wilhelmine Scheibig geb. Dircksfeld (82 J.) in Leipzig; Frau Margot Baronin Scherzow v. Kronenstein (37 J.) in Wetzlar.

Am 23. Januar entschlief
Herr Oberstlt. a. D. Eduard Dthello v. Kreuzburg.

Oberstlt. a. D. v. Kreuzburg trat 1849 beim Regiment ein und gehörte demselben bis zu seiner Verlegung zum 3. Reiter-Regiment 1859 an. Das Regiment betrauert in ihm einen seiner ältesten Offiziere, dessen liebenswürdiges Wesen und kameradschaftlicher Sinn ihm ein bleibendes Andenken im Regiment sichert.

Freiherr v. Friesen,
Major, Allerhöchst beauftragt mit der Führung des **Garde-Reiter-Regiments.**

Für die vielen Beweise der Liebe und herzlichen Teilnahme, die uns beim Heimgangs unseres teuren Entschlafenen, des

Herrn Kommerzienrat Max Müller

von allen Seiten, insbesondere von dem kaufmännischen und Fabrikpersonal, sowie von dem Veteranen- und Kriegerverein erwiesen worden sind, sagen wir unseren

Innigsten Dank.

Löbau, Blasewitz, Ebersbach u. Bautzen, am 27. Januar 1913.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Reine Verlobung mit Fräulein Liesel **Ruehl**, Tochter des Herrn Geheimen Rat Professor Gotthardt Ruehl und dessen Frau Gemahlin Henriette geb. Simonson, beehrt sich anzuzeigen

Karl Radloff.

Dresden, im Januar 1913.
Lindengasse 16, II.

Die Feier des Geburtstags Sr. Majestät des Kaisers im Reich und im Auslande.

Die Feier des Geburtstags Sr. Majestät des Kaisers wurde allenthalben im Reich und im Auslande, wo Deutsche wohnen, mit großer Herzlichkeit begangen. Von den noch vorliegenden Meldungen seien folgende wiedergegeben:

München, 27. Januar. Aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers haben sämtliche königlichen, staatlichen und städtischen Gebäude, die Gesandtschaften, Konsulate und viele Privatgebäude gestagt. Der Prinz-Regent hat bereits gestern in einem Telegramm dem Kaiser seine Glückwünsche ausgesprochen. Im Auftrage des Regenten und namens der bayerischen Staatsregierung begab sich heute vormittag Ministerpräsident Frhr. v. Hertling zu dem preussischen Gesandten v. Treutler und übermittelte ihm die Glückwünsche des Regenten und der Regierung.

Nachmittags 1 Uhr fand im Kapitelsaal der königlichen Residenz eine Hofstafel zu 47 Bedeckten statt. Der Prinz-Regent in der Uniform seines preussischen Infanterieregiments (2. Niederbayerisches) Nr. 47 hatte seinen Platz zwischen seiner Gemahlin und der Prinzessin Leopold. Die Prinzen waren sämtlich in den Uniformen preussischer Regimenter mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens erschienen. Während der Tafel erhob sich der Prinz-Regent und brachte mit herzlichsten Worten seine Glückwünsche für den Kaiser zum Ausdruck, indem er mit dem Gesandten v. Treutler ansah. Von einem Trinksprache und von Taktmusik wurde mit Rücksicht auf die tiefe Trauer des Hofes abgesehen.

Die Offiziere des Beurlaubtenstandes veranstalteten ein Festmahl, an dem die Prinzen Rupprecht, Leopold, Franz und Alphonse, sowie der Kriegsminister und der preussische Gesandte teilnahmen. Prinz Leopold toastete auf den Prinz-Regenten, Oberleutnant List brachte das Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser aus.

Euttigart, 27. Januar. Bei der heutigen großen Parade-Ausgabe aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers hielt der König eine kurze Ansprache, in der er ungefähr sagte: Kameraden! Am heutigen Tage, dem Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers, geben wir den Wänschen Ausdruck, die jeden von uns befeelen: Glück und Wohlergehen für unseren obersten Kriegsherrn! Wir geloben Treue, wenn das Vaterland ruhen sollte. Ich fordere Sie alle auf, das zu bekräftigen mit dem Rufe: Sr. Majestät der Kaiser hurra!

Paris, 27. Januar. Heute fand Parade aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers statt, die der Großherzog zum erstenmal seit seinem Regierungsantritt persönlich abnahm.

Stockholm, 27. Januar. Die hiesige Deutsche Gesellschaft feierte den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers durch ein Festessen im Grand Hotel. Ein Unwohlsein verhinderte den Gesandten am Erscheinen; er wurde durch den an der Spitze der Gesandtschaft erschienenen Legationsrat Dr. v. Verdy du Vernois vertreten. Außerdem waren anwesend der deutsche Generalkonsul, mehrere deutsche Konsule anderer schwedischer Städte, die führenden Persönlichkeiten der deutschen Kolonie und schwedische Gäste. Nachdem der Vorsitzende der Gesellschaft auf den König von Schweden getoastet hatte, brachte Legationsrat v. Verdy du Vernois das Kaiserhoch aus, das mit großer Begeisterung aufgenommen wurde. Er erinnerte an das diesjährige Regierungsjubiläum des Kaisers und an die Zentenarfeier der Vereinigung Preußens. Hieran überreichte er als Spende des Kaisers ein Pastellbild des Monarchen in Lebensgröße und sprach den tiefgefühlten Dank dafür aus. Das Fest verlief in angeregtester Weise.

Prag, 27. Januar. Aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers fand gestern abend in den Vereinstallen des Vereins deutscher Reichsangehöriger ein Festbankett statt. Konsul Frhr. v. Gehbattel brachte einen Trinkspruch auf Kaiser Franz Joseph aus, worauf der Obmann des Vereins Ragen die Festrede auf den Deutschen Kaiser hielt. Seine Trinksprache wurde mit begeistertem Beifall aufgenommen.

Budapest, 27. Januar. Der hiesige Verein der Reichsdeutschen beging gestern den Geburtstag des Deutschen Kaisers mit einer großen Feierlichkeit. Bei dem Kommerz erhob der deutsche Generalkonsul das Glas auf Kaiser Franz Joseph, der als aufrichtiger Freund und Bundesgenosse mit dem Deutschen Kaiser verbunden sei. Den Toast auf den Deutschen Kaiser hielt der Präsident des Vereins Direktor Ernst Wolf, der darauf hinwies, daß in diesem Jahre der Deutsche Kaiser und das deutsche Volk ein Jubiläum begehen. Vor 25 Jahren habe Kaiser Wilhelm den Thron bestiegen, und vor hundert Jahren habe das deutsche Volk den Befreiungskrieg geführt. Während die Gründung des Deutschen Reiches in blutigen Kämpfen erfolgt sei, habe Kaiser Wilhelm das Reich 25 Jahre hindurch auf dem Boden des Friedens zu den größten Erfolgen geführt. Im Namen der deutschen Kolonie wurde sodann ein Glückwunschkarteogramm an den Deutschen Kaiser abgefaßt.

Wien, 27. Januar. Erzherzog Karl Franz Joseph begab sich heute mittag in der Uniform seines preussischen Regiments auf die deutsche Botschaft, um dem deutschen Botschafter die Glückwünsche Kaiser Franz Josephs zum Geburtstage des Deutschen Kaisers auszusprechen. Der deutsche Botschafter und Gemahlin gaben aus Anlaß des Geburtstages des Deutschen Kaisers ein Frühstück, zu dem die Herren der deutschen Botschaft, der bayerische und der sächsische Gesandte mit ihren Herren, sowie zahlreiche Mitglieder der deutschen Kolonie geladen waren.

Sankt Petersburg, 27. Januar. Im Alexanderpalais fand heute aus Anlaß des Geburtstages des Deutschen Kaisers Frühstückstafel statt. Kaiser Nikolaus und Großfürst Nikolai Nikolajewitsch trugen deutsche Uniform. Rechts vom Kaiser saß der deutsche Botschafter Graf v. Pourtales, links der Großfürst. Der Kaiser von Rußland toastete auf den Deutschen Kaiser, worauf die Kapelle die deutsche Nationalhymne spielte. Der Kaiser sprach mit den Herren

der Botschaft in gnädigster Weise und zog besonders die Botschafter in ein längeres Gespräch.

Moskau, 27. Januar. Aus Anlaß des Geburtstages des Deutschen Kaisers fand in der Petrikerche ein feierlicher Gottesdienst statt, dem u. a. der deutsche Botschafter, der bayerische Gesandte, der deutsche Militärbevollmächtigte, der russische Minister des Äußern, mehrere höhere Beamte des Ministeriums des Äußern und die Offiziere der Regimenter, deren Chef der Deutsche Kaiser ist, beiwohnten.

Brüssel, 27. Januar. Die deutsche Kolonie beging heute den Geburtstag des Kaisers durch eine Feier in der Deutschen Schule, der die Herren der Gesandtschaft und der deutsche Konsul beiwohnten. Abends fand ein Festmahl unter überaus starker Beteiligung aus allen Kreisen der Kolonie statt. Der deutsche Gesandte v. Flotow brachte das Kaiserhoch aus, indem er besonders der 100jährigen Erinnerungsjahrfeier des Jahres 1813 gedachte und dessen Bedeutung für Preußen und Großdeutschlands zukünftige Entwicklung würdigte. Das Hoch auf den König der Belgier brachte der Vizepräsident des deutschen Klubs Verd aus. Später vereinigte ein Festkommers die Kriegsveteranen der Kolonie.

Paris, 27. Januar. Aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät des Deutschen Kaisers wurde heute vormittag in der deutschen evangelischen Petrikerche ein Festgottesdienst abgehalten, dem Botschafter Frhr. v. Schoen und Gemahlin mit den Herren und Damen der Botschaft und des Generalkonsulats, der bayerische Gesandte Frhr. Ritter zu Gruenlein und eine überaus zahlreiche Gemeinde beiwohnten. Heute abend verammelt sich die deutsche Kolonie zu einem Festmahl im Hotel Continental.

Abends fand im Hotel Continental unter dem Vorsitz des deutschen Botschafters Frhr. v. Schoen ein Festessen statt, an dem über 300 Mitglieder der deutschen Kolonie und viele zum vorübergehenden Aufenthalt in Paris weilende Deutsche teilnahmen, darunter die Fürstin Lynar, der ehemalige Botschafter Frhr. v. Stamm u. a. Der Botschafter Frhr. v. Schoen hielt die Festrede, in der er nach einem Trinksprache auf den Scheidenden und den kommenden Präsidenten der Republik u. a. sagte: Es ist ein bedeutungsvolles Jahr, dessen Schwelle der Kaiser überschritten hat. Im Glanze der Vergangenheit, im Lichte der Gegenwart und im Scheine der Zukunft. Fünf Jahrhunderte sind vergangen, seitdem ein Ahne unseres Kaisers Herr der Mark Brandenburg geworden ist und den Grundstein gelegt hat zu dem herrlichen Bane des Königreichs Preußen und des Deutschen Reiches. Staunend und bewundernd haben es die Völker anerkannt, wie die Hohenzollernherrscher als Meister dieses Baues gewaltet haben. Ein Vierteljahrhundert wird sich in diesem Jahre vollenden, seitdem Kaiser Wilhelm den Thron seiner Väter bestiegen hat. Daß er das ihm überkommene Erbe treulich gewahrt und sorglich vermehrt hat und daß er mit kundiger Hand den ragenden Bau des Reiches machtvoll und glänzend gestaltet zu einer festen Burg und auch zu einer traulichen Wohnstätte machte, dafür dankt ihm das deutsche Volk. Die Gegenwart ist ernst. Das Feuer im Osten ist nicht erloschen. Die Welt starrt in Waffen. Der Druck der Sorge lastet auf den Gemütern; und doch geht Deutschland ruhig und festen Schrittes den Weg, den sein Kaiser ihm zeigt, hinaus in die Welt, hinaus zu immer wachsender Kraft und Größe. Mit seinem Kaiser ist das deutsche Volk eins in dem ersten und heiligen Willen, auch ferner ein Hort des Friedens zu sein. Aber es ist auch entschlossen, einmütig dem Rufe zu folgen, wenn es gelten sollte, einzustehen für deutsches Gut und Leben. Auch wir, die wir in fremdem Lande in redlicher Arbeit wirken, werden alle deutsch bleiben, deutsch fühlen und deutsch handeln. Das wollen wir in dieser Feierstunde geloben, indem wir dem deutschen Manne, der an der Spitze des Reiches segensreich waltet, dem Deutschen Kaiser, unsere Huldigung darbringen mit dem Rufe: Sr. Majestät der Deutsche Kaiser und König von Preußen, er lebe hoch! Mit Begeisterung stimmten die Festteilnehmer in den Ruf ein.

Rom, 27. Januar. Zur Vorfeier des Geburtstages des Deutschen Kaisers fand gestern abend im Hotel Quirinal ein vom deutschen Künstlerverein veranstaltetes Festessen statt, an dem der preussische Gesandte beim Vatikan v. Wählberg, der bayerische Gesandte in Rom Frhr. v. und der Lann-Rathshausen, der deutsche Geschäftsträger Botschaftsrat v. Benckendorff und v. Hindenburg und die anderen Mitglieder der Botschaft und der Gesandtschaften, Fürst Bülow, Fürst Salm und zahlreiche Mitglieder der deutschen Kolonie teilnahmen. Der Präsident des Künstlervereins brachte das Kaiserhoch und darauf ein Hoch auf den König von Italien aus. Heute vormittag fanden Festgottesdienste in den Botschaftskapellen und in der Kirche Santa Maria dell'Anima statt. Mittags wird eine Feier in der deutschen Schule abgehalten.

Bukarest, 27. Januar. Der Geburtstag des Deutschen Kaisers wurde heute hier in der deutschen Schule gefeiert. Dann fanden ein Tebeum und ein Empfang statt, an dem Mitglieder des Kabinetts und des diplomatischen Korps, sowie Vertreter der deutschen Kolonie teilnahmen. Abends war Galadiner, zu dem die Mitglieder der Gesandtschaften Deutschlands und Österreich-Ungarns und Vertreter der deutschen Kolonie geladen waren.

Mannigfaltiges.

Dresden, 28. Januar.

* Nachträglich sind noch folgende Berichte über Schulfeiern aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers eingegangen:

Das Königl. Friedrich-August-Seminar in Strehlen feierte Kaisers Geburtstag nachmittags 6 Uhr durch eine Musikaufführung mit patriotischem Grundton, bei der die Musiklehrer der Anstalt und die Schülerschaft sich in Darbietungen musikalischer und deklamatorischer Art betätigten. Die wohlgelungene Veranstaltung wies reichen Besuch auf.

Bei der Feier in der Realschule zu Dresden-Strieschen (Freimaurer-Institut) sprach Hr. Realschullehrer

cond. rev. min. Lebig das Gebet. Den Mittelpunkt der von Gesängen und Gedichtvorträgen eingerahmten Feier bildete die Festrede des Hrn. Oberlehrer Blume über Theodor Körner im Vaterhause. Am Schluß brachte Hr. Direktor Prof. Dr. Friedrich das Kaiserhoch aus.

In der staatlich konfessionierten Militärvorbereitungsanstalt von Dir. Heyke sprach Hr. Oberlehrer Duhle über das Thema: „Rufet die guten Geister von 1813 herbei! Sie sind die wahren Schutzengel von Kaiser und Reich.“

* Ein großes Vermächtnis ist der Stadt Dresden wieder zugefallen. Der am 22. Dezember v. J. in Dresden verstorbene Landgerichtsdirektor a. D. Geh. Justizrat Dr. jur. Hermann Schill hat die Stadtgemeinde zur Erbin seines nach Abzug der Vermächtnisse, Steuern und Kosten rund 444 000 M. betragenden Vermögens eingesetzt mit der Auflage, die ihr zufallende Hinterlassenschaft als eine gesonderte, rechtsfähige Vermögensmasse fortbestehen zu lassen und sie zu Ehren seines Vaters „Carl Ludwig Schill-Stiftung“ zu benennen. Ohne über die Verwendung der Erträgnisse seines Vermögens bindende Vorschriften geben und ihre Verwendung zu sonstigen gemeinnützigen Zwecken ausschließen zu wollen, hat der Erblasser es als seinen Wunsch bezeichnet, daß die Erträgnisse vorgangsweise zur Unterstützung bedrängter Beamtenfamilien verwendet werden sollen. Der Rat hat beschlossen, die Erbschaft unter dem Ausdruck des Dankes anzunehmen und die Aufstellung von Stiftungsbestimmungen vorzubehalten. Durch das Ableben Dr. Schills ist der Stadtgemeinde die Nacherbbschaft seiner im Jahre 1894 verstorbenen Ehefrau Sidore Delene vererblichte Schill geb. Pöppig im Betrage von rund 7000 M. nunmehr zugefallen. Weiter hat der am 30. Dezember 1911 in Dresden verstorbene Oberlehrer emer. Moriz Julius Voigt der Stadtgemeinde ein Kapital von rund 27 800 M. zugewendet mit der Bedingung, daß der Rat hiermit zu Ehren seiner Schwester Thekla Marie Louise Voigt eine Marie-Voigt-(Sayda i. G.) Stiftung errichte, deren Erträgnisse alljährlich nach Abzug der Kosten für Unterhaltung mehrerer Grabstellen je zur Hälfte dem Stiftdaite und dem Schulamte zur Unterstützung würdiger Schulkinder mit Frühstück zu überweisen sind. Die hierüber aufgestellten Stiftungsbestimmungen werden vom Räte genehmigt.

— Pensions- oder Rentenempfänger werden erneut darauf aufmerksam gemacht, daß die gesetzlich vorgeschriebenen Unterschriften-, Lebens- bez. Einkommensbescheinigungen von sämtlichen Bezirksinspektionen der Königl. Sicherheits- und der städtischen Wohlfahrts-polizei in Zukunft gleichmäßig erteilt werden. Doch können solche Bescheinigungen nur Antragsteller erhalten, die sich durch amtliche Unterlagen (Einwohnerkarte, Paßkarte u.) über ihre Person ausweisen. Militärpensionempfänger, die nach der Verordnung des Königl. Kriegsministeriums vom 25. Januar 1912 eine Einkommenserklärung vorzulegen haben, sind verpflichtet, diese mindestens 14 Tage vor dem Bescheinigungstag bei dem zuständigen Wohlfahrtspolizeibezirk einzureichen.

* Die Ortsgruppe Dresden des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes veranstaltet morgen, Mittwoch, den 29. Januar, abends 7 Uhr, in den Räumen des Dresdner Frauenklubs einen Teaband mit musikalischen und deklamatorischen Darbietungen. Zu den von Fr. v. Sühmlich-Hörnig und Fr. v. Lange komponierten Trios und Liedern haben ihre Mitwirkung zugefagt: Miß Darbishire (Geige), Fr. Voelter und Fr. Mathäi (Gesang). Den von Freia Alice v. Gaudy gedichteten Prolog wird Frau v. Müller sprechen und außerdem eine Anzahl Frauengebichte rezitieren. Da diese Veranstaltung zum Besten der Mütterabend der Ortsgruppe statifindet, die Sonntags einsamen, alten und gebrechlichen Frauen bei einfacher Verpflegung einige frohe Stunden bereiten sollen, so wäre eine recht zahlreiche Beteiligung von Mitgliedern und Gästen sehr erwünscht. — Eintrittskarten zu 1 M. 5 Pf. sind in der Stellenvermittlung, Mathildenstraße 23, von 10 bis 1 und 4 bis 6 Uhr, oder im Frauenklub, Johann Georg-Allee 13, erhältlich.

* Der Verein für Neue Frauenkleidung und Frauenkultur veranstaltet morgen, abends 1/8 Uhr, im Volkswohlfal, Trabantengasse, einen volkstümlichen Abend. Er beginnt mit einem Vortrag von Fr. Dr. Weichnange über „Die gesundheitliche Bedeutung der Kleidung“ unter Vorführung von zahlreichen Lichtbildern. Darauf folgt eine Vorführung von Kleidern für die verschiedenen Lebensalter und Lebensansprüche. Den erläuternden Vortrag dazu hält Fr. Ella Lam. Der Eintritt beträgt 20 Pf., für Mitglieder ist er frei.

* Im zweiten öffentlichen Vortrage in der städtischen Gewerbeschule, dem auch der Königl. Gewerbeschulinsektor Dr. Gewerbeamt Wehnisch beiwohnte, behandelte Dr. Dipl.-Ing. Seibt zunächst die Warmwirkungen der Elektrizität. Sehr lehrreich war der Versuch, zwei Stück Flachseisen unter Druck mit einem Strom von 1000 Amp. zusammenzuschweißen. Bei den Lichtwirkungen behandelte der Redner eingehend die Wirtschaftlichkeit der verschiedenen Lampenarten. Der Abschnitt vom Elektromagnetismus bot Gelegenheit, die Grundlagen zu behandeln, auf denen der Bau elektrischer Maschinen beruht. Bei Besprechung der chemischen Wirkungen wurde das Entstehen des sogenannten Bleibaums gezeigt, die Anwendung (Akkumulatoren), Elektrometallurgie und insbesondere die Stickstoffgewinnung aus der Luft (Düngemittel — Salpetersäure) besprochen. — Der nächste Vortrag findet Freitag, den 31. Januar, statt. Er wird sich auf folgende Punkte erstrecken: Erzeugung, Verteilung und Anwendung von Elektrizität, Überlandzentralen, Landwirtschaft, Bahnen.

* Freitag, den 31. Januar, ist im Viktoriasalon das Abschiedsaufreten sämtlicher Künstler und Spezialitäten. Am Sonnabend findet die erste Vorstellung mit der neuen Februar-Spielordnung statt, an dessen Spitze ein kurzes Gastspiel der weltberühmten Australischen Tanztruppe „Saharet“ steht.

* **Kasserverkaufte Häuser sind im Zirkus Sarrasani** an der Tagesordnung. Ganz außerordentlich ist der Andrang, der zu den Kassen des Zirkusgebäudes während des ganzen Tages herrscht, und ununterbrochen bringt das Telefon Eintrittskartenbestellungen. Da das Fernsprechkabinett die Unmasse der Anschlüsse nicht zu bewältigen vermag, so wird es in Zukunft nur noch möglich sein, Karten vom ersten Platz aufwärts, also von 2,10 M. aufwärts, durch telephonische Bestellungen zu reservieren. Für alle Karten ist die Tageskasse von früh 10 Uhr bis abends 10 Uhr geöffnet, und außerdem arbeiten für die Bewältigung des Massenandranges die Vorverkaufsstellen in der Stadt, nämlich im Warenhaus H. Herzfeld und in den Zigarrengeschäften von L. Wolf. Der morgige Mittwoch bringt, wie üblich, zwei Vorstellungen, von denen die Nachmittagsvorstellung ein vollkommen ungekürztes Abendprogramm unter besonderer Betonung des humoristischen Elementes bringt. Kinder zahlen des Nachmittags auf allen Plätzen halbe Preise.

* Der Eintritt von Nachtfrost hat die Wirkung des Tauwetters und der Regenfälle zum Glück so rechtzeitig unterbrochen, daß die Wasserläufe nicht gefahrrohend angeschwollen sind. Die Elbe ist in den letzten Tagen um 1/2 m gestiegen und hat heute am hiesigen Pegel nahezu den Nullpunkt erreicht.

* Gestern abend gegen 1/10 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Jagdweg gerufen, wo in einem Neubau die Kellerräume und Teile im ersten Obergeschoß durch einen Ofen in Brand gesetzt worden war.

* Für den internationalen Adler-Maskenball, der Donnerstag, den 30. Januar, als „ein Ball in den Lüften“ stattfinden soll, liegen nicht nur aus Dresden und dessen Umgebung zahlreiche Anmeldungen vor, sondern es sind auch solche aus Berlin, Frankfurt a. M., Breslau, Hildesheim, Mainz u. eingegangen, ein Beweis für das Interesse, das man diesem größten Maskenball in der Umgebung Dresdens auch auswärts entgegenbringt.

* In eigenartiger Weise hat sich am Sonntag, den 13. d. M. der Dresdner Polizeihund „Dithild von Grafstrah“, Führer Gendarm Schenk der 23. Bezirkswache, in Vorstadt Plauen betätigt. Als der Führer mit dem Hunde in den Vormittagsstunden des fraglichen Tages auf den an der Bismarckstraße gelegenen Feldern eine Dressurübung vornahm, eilte plötzlich der Hund zu einer auf dem Felde stehenden Strohhalm- und gab dort anhaltend Laut. Als sich der Führer, durch das Verhalten seines Hundes aufmerksam gemacht, nach der Stimme begab, kam er gerade zur rechten Zeit, um zwei Männer, die sich aus der Heime entfernend wollten, anzuhalten; beide gaben zu, die vergangene Nacht hier zugebracht zu haben. Die so aus ihrer Morgenruhe gestörten Schläfer wurden nun aufgefordert, dem Beamten nach der Polizeiwache zu folgen. Sie leisteten dem zunächst auch Folge. Unterwegs überlegte sich aber einer der beiden die Sache anders und ergriff plötzlich in der Richtung nach Döhlitz die Flucht. Da der Beamte die Verfolgung des Flüchtigen nicht aufnehmen konnte, ohne Gefahr zu laufen, daß ihm auch der andere entwischt, schickte er dem Flüchtigen schleunigst seinen treuen vierbeinigen Begleiter nach, der ihn schnell einholte, und so lange stellte, bis der Beamte herankam und den Ausreißer in aller Ruhe festnehmen konnte. Auf der Wache wurde festgestellt, daß der Ausreißer wegen Verdachts des Betruges von einem auswärtigen Gerichte gesucht wurde.

* Aus dem Polizeiberichte. In der Nacht zum 27. d. M. wurden bei einem Einbruche aus einem Stalle des Grundstücks Großenhainer Straße 20 23 Hühner (gelbe und weiße Orpington und schwarze Minorca, sowie eine Truthenne) gestohlen und an Ort und Stelle abgeschlachtet. Es steht zu vermuten, daß die Hühner verkauft oder zum Verkaufe angeboten worden sind. Sachdienliche Mittelungen werden an die Kriminalabteilung erbeten. — Auf der Pflotenauerstraße liegt am Montag abend ein achtjähriges Mädchen unerwartet in einen vorüberfahrenden Kraftwagen, unter dem es zu liegen kam. Es wurde bewußtlos hervorgerissen und verstarb in der darauffolgenden Nacht im Johannstädter Stadtkrankenhaus. Dem Kraftwagenführer ist, nach der Versicherung mehrerer Augenzeugen, eine Schuld an dem beklagenswerten Unfälle nicht beizumessen.

* Die Anmeldungen zu den Preiswettbewerben des Stenographenvereins für das Jahr 1913 ein weiteres Wachstum zu verzeichnen. Für die Preiswettbewerbe der Dr. Beutler-Stiftung haben sich bereits 900 Schüler und Schülerinnen aus den höheren Lehranstalten und Fachschulen gemeldet. Dabei stehen aber noch einige größere Schulen aus, sobald die Zahl 1000 erreicht werden dürfte. In Anbetracht der großen Beteiligung hat der Verein beschloffen, auch die Zahl der Preise bedeutend zu erhöhen und die gesamten Unkosten aus der Vereinskasse zu bestreiten, da das Kapital der Beutler-Stiftung nicht angegriffen werden soll und die Blindertugnisse bei weitem nicht ausreichen. Wesentlich finden sich auch wieder eine Anzahl Freunde unserer Jugend, die ebenfalls ein Scherstein zur Bekämpfung der Preise beitragen. Alle Preise bestehen aus in guten Bänden, mit Prachtbindungen und Bindungen versehen. Die Ehrenpreise können sich die Empfänger bis zum Betrage von 15 M. selbst auswählen und sind für das weitere Studium zu verwenden. Das Preisrichterkollegium hat sich ebenfalls durch den freiwilligen Beitritt einiger Lehrer der höheren Schulen auf 15 Personen vermehrt. — Die Anmeldungen für die Johannes-Foerster-Stiftung sind auch bedeutend größer geworden. Hier haben sich bereits 600 Konfirmanten der Volk- und Bürgerschulen gemeldet. Einige Schulen fehlen noch, sobald auch hier mit 600 Teilnehmern gerechnet wird. Der Verwaltungsrat der Stiftung hat daher auch eine Vermehrung der Preise beschlossen, auch der Verein wird hierfür einen Zuschuß gewähren. Die Preiswettbewerbe finden am 8. Februar, nachmittags 4 Uhr im Wettiner Gymnasium für die Konfirmanten und am 9. Februar vormittags 12 Uhr in der Kreuzschule und der ersten Bürgerschule am Georgplatz statt. Der Platz zu Dresden stellt für alle Preiswettbewerbe diese Schulen unentgeltlich zur Verfügung, was mit großem Danke begrüßt werden muß. Als Ehrenpreise gelangen Sparbuchscheine mit einer Einlage von 10 M. und als erste und zweite Preise Bücher in derselben wertvollen Ausstattung wie bei der Beutler-Stiftung zur Verteilung.

Aus Sachsen.

* Um die Sparrätigkeit auf dem Lande zu fördern und die ersparten Gelder der Landwirte landwirtschaftlichen Zwecken wieder dienlich zu machen, hat der Verbandsschluß der landwirtschaftlichen Genossenschaften im Königreich Sachsen beschlossen, die Einführung sogenannter Geschenksparbücher in die Wege zu setzen. Es sind dies Sparrbücher in vornehmer, sich zu Geschenkwegen eignender Ausstattung, die bei besonderer Gelegenheit sicher gern Verwendung finden dürften. B. als Beigabe zu Patentbriefen, zu Jahres- und

Konfirmationsgeschenken, zu Weihnachts- und Geburtstagsgaben u. Ein auf solche Weise begonnenes Sparguthaben wird sicher in allen Fällen fortgesetzt, und Sparrer wie Genossenschaft haben ihren Vorteil davon, während das schöne Geschenkbuch die Erinnerung an den freundlichen Geber allezeit nach zu halten vermag. Auf die Innenseite der Einbanddecke kommen Sinsprüche, die auf das Sparen Bezug haben, außerdem ist ein besonderes Blatt für geeignete Widmungen vorgesehen. Das einzelne Buch wird 25 bis 30 Pf. kosten. Alle Spar- und Sparrassenvereine, sowie alle Spar-, Kredit- und Bezugsvereine werden ersucht, bis 30. Januar an den Verband anzuzeigen, wieviel Geschenksparbücher sie anzuschaffen gesonnen sind, damit die Höhe der voraussichtlich großen Auflage berechnet werden kann.

A. Chemnitz, 27. Januar. Beim Einbiegen in eine Straße rief früh in der fünften Stunde ein mit vier Personen besetztes Automobil mit einem gleichfalls besetzten Kraftwagen zusammen. Der Zusammenstoß war so heftig, daß das erstere Automobil mit den vier Personen umstürzte. Die Personen sind zum Teil schwer verletzt. Beide Automobile sind durch den heftigen Anprall beschädigt worden.

Repschlau, 27. Januar. Am Sonntag früh fand man den Weber Wilhelm Rehner in der Nähe des hiesigen Schießstandes erfroren an.

Reuweise i. Erzgeb., 27. Januar. Der sieben Jahre alte Sohn des Bergarbeiters Kirchhof wurde von dem Lagerhalter Emil Hohenhausen aus dem sog. Schwemmtisch, wo er auf dem Eise eingetroffen war, mit eigener Lebensgefahr gerettet. Glücklicherweise waren die Wiederbelebungsversuche an dem Knaben von Erfolg.

Crimmitschau, 27. Januar. Am Donnerstag war hier unter auffallenden Umständen ein unehelich am 24. Dezember v. J. geborenes Kind verstorben. Die amtliche Leichenschauung hat nunmehr ergeben, daß sich der Verdacht einer gewaltsamen Tötung bestätigt. Die Mutter des Kindes, die 17 Jahre alte Fabrikarbeiterin Klara Stumpf, ist verhaftet worden.

Schnitz, 27. Januar. Ein in der Stanzfabrik von Jakob beschäftigter Schmiedegeselle erschien heute nachmittags in einer hiesigen Eisenhandlung, um sich einen Revolver zu kaufen. Als der Geschäftsinhaber sich anschickte, mehrere Waffen zur Auswahl herbeizuholen, lud der Schmiedegeselle einen der bereits vor ihm liegenden Revolver und erschoss sich im Laden. Er war sofort tot. Die Polizei hatte bereits Nachforschungen nach ihm angestellt, da er gestern nachmittags in Reichenberg in Wöhlens seinen Bruder bei einem Streite erschlagen hatte.

Zittau, 27. Januar. Von einer Lawine verschüttet und getötet wurde am Sonnabend in den Tiroler Bergen bei Prug ein Zittauer, der Geschäftsführer Oskar Günther. Dieser hatte mit einem Freunde eine auf 10 Tage berechnete Skitur unternommen. Diese hatte am Mittwoch ihren Anfang genommen. Am Sonnabend wurden die Fahrer bei Prug von einer Lawine überrollt und verschüttet. Während es dem Freunde gelang, sich aus dem Schnee herauszuarbeiten, wurde Günther getötet. Seine Leiche konnte erst nach einiger Zeit geborgen und nach Innsbruck gebracht werden.

d. Chemnitz. Die weit über Sachsens Grenzen hinaus bekannte Buchdruckerei und graphische Kunst-Anstalt J. C. F. Videnhahn & Sohn, in deren Verlag das „Chemnitzer Tageblatt“ im 66. Jahrgange erscheint, kann am 29. Januar auf ein 75jähriges Bestehen zurückblicken. Wie die meisten sächsischen Fabrikbetriebe, so ist auch diese Buchdruckerei aus den kleinsten Anfängen heraus entstanden. Am 11. Dezember 1811 zog Johann Christian Färchtgott Videnhahn als Schriftsetzer in Chemnitz ein, und fand in der C. G. Kreisarmarschen Buchdruckerei Beschäftigung. Nach und nach bis zum ersten Geschäftsjahre emporgerückt, fand Videnhahn nahezu ein Vierteljahrhundert im Dienste der Firma. Um sich selbstständig zu machen, trat er 1833 von seiner Stellung zurück. Von 1833 bis 1835 suchte Videnhahn dreimal um die Konzession zur Errichtung einer Buchdruckerei nach, er wurde aber stets abschlägig beschieden. Erkehrte deshalb Chemnitz den Rücken und trat als Faktor und Wetteur in die „Leipziger Zeitung“ ein. Von Leipzig aus reichte er sein Konzessionsgesuch am 17. April 1837 zum viertenmal ein, und endlich winkte ihm das lang ersehnte Glück. Anfang 1838 war die Einrichtung beendet, und die Druckerei konnte am 29. Januar eröffnet werden. Jährlich Ausdauer hatte Videnhahn zum Ziele geführt, und er konnte jetzt den Grundstein zu einem Unternehmen legen, das sich unter seiner und seiner Nachfolger Leitung zu dem größten seiner Art in unserer Stadt entwickeln durfte. Bei ihrem 25jährigen Jubiläum im Jahre 1863 beschäftigte die Firma bereits 43 Angestellte. Von einschneidender Bedeutung für die Entwicklung des Geschäftes waren die 60er und 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts. Am 11. Juli 1868 wurden mit der Postverwaltung und im Oktober 1874 mit der sächsischen Staatsbahnverwaltung Verträge abgeschlossen über regelmäßige Lieferung eines großen Teiles ihrer Druckfachen. Diese Verträge sind wiederholt erneuert worden und bestehen noch heute. Am 30. September 1879 wurde Carl Videnhahn zum Kommerzienrat ernannt und aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums wurde ihm 1888 das Ritterkreuz 1. Klasse vom Königl. Sächsischen Albrechtsorden verliehen. Nachdem Carl Videnhahn über 42 Jahre Inhaber der Firma gewesen war, überließ er sie am 1. Oktober 1893 seinen beiden Schwiegersöhnen, Gustav und Richard Winkler, und starb am 9. Februar 1900. Heute beschäftigt die Firma J. C. F. Videnhahn & Sohn rund 500 Beamte und Arbeiter.

Rälles St. Niklas. Der 100. Geburtstag des Schankwirts Strauß in Rälles St. Niklas wurde am Sonntag vom ganzen Orte festlich begangen. Vormittags war gemeinsamer Kirchgang, an dem sämtliche Ortsvereine teilnahmen, dann Frühstückessen in der Schankwirtschaft, deren Besitzer der alte Strauß ist, abends war Festkommers in Wepers Restaurant. Dem Jubilar, der seinen Ehrentag gut überstand, wurden zahlreiche Ehrungen zuteil. Dr. Amtshauptmann v. Koppensfeld überreichte ihm in seiner Wohnung die dem Hundertjährigen von Sr.

Majestät dem König verliehene Friedrich-August-Medaille, eine Abordnung des Schützenregiments Nr. 108 überbrachte ihm die Glückwünsche seines Regiments und als Ehrengeschenk die Statue eines Soldaten in Feldmarschmännlicher Ausrüstung. Im Namen des Militärvereinsbezirks Glauchau überreichte Dr. Bezirksvorsteher Meres ein Ehrengeschenk in Gestalt eines Rubinstabes. Auf Anregung des Gemeindevorstands Grimm wurde eine Sammlung zu einer Ferdinand-Stroaß-Stiftung eröffnet; auch die Gemeinde Rälles St. Niklas sowie der Militärverein übermittelten Strauß Glückwünsche und Geschenke.

hl. Rittweida. Im gestrigen Vormittagsgottesdienst in der Stadtkirche wurde durch Hrn. Superintendent Reimer aus Rochlitz Dr. P. Bernhard Ewald Theodor Graf aus Dresden als Pfiffsgeistlicher in sein Amt eingeweiht. Dr. P. Graf war von 1908 bis 1912 Pfarrer der evangelisch-lutherischen Gemeinde in Victoria (Wald) Kenjalga. Die Elektrizitäts-Lieferungsgesellschaft zu Berlin hat beschlossen, den Sitz für ihr Elektrizitätswerk Oberlausitz von Kenjalga nach Zittau zu verlegen. Außer dem Direktor Dr. Stark, dem früheren Leiter des Städtischen Elektrizitätswerkes in Zittau werden etwa 30 Angestellte mit ihren Familien nach Kenjalga nach Zittau übersiedeln.

Aus dem Reich.

Berlin, 28. Januar. Der Bankräuber Bruning und sein wegen Hehlerei gleichzeitig verhafteter Genosse Kranich sind gestern mit dem Dampfer „Titania“ in Hamburg eingetroffen und sofort nach Berlin weiterbefördert worden. Während der Fahrt von London nach Hamburg wurde Bruning verschiedentlich einem Verhöre unterzogen. Er erzählte, daß er einen Teil des unterschlagenen Geldes im Brunwald vergraben habe. Dann gab er wieder an, er habe das Geld einem Mädchen gegeben, das damit nach Amerika geflüchtet sei. Heute früh 1/6 Uhr sind Bruning und Kranich auf dem Verhörer Bahnhof eingetroffen. Zwei Kriminalbeamte führten sie mit Handfesseln schnell zu zwei bereitstehenden Droschken und brachten sie nach dem Untersuchungsgefängnis, wo sie einem Beamten übergeben wurden. Bruning war bereits im September v. J. in Leipzig einmal festgenommen worden. Er hatte dort eine große Fehde gemacht und in betrunkenem Zustand einen auf Posten stehenden Soldaten beleidigt. Man nahm ihn fest und behielt die 3000 M. zurück, die er bei sich hatte. In der Vernehmung nannte er sich Hermann Kranich. Da gegen diesen nichts vorlag, wurde er am nächsten Tage wieder entlassen. Das Geld behielt man aber zurück. Die Summe konnte jetzt den deutschen Behörden ausgeliefert werden. Über den Verbleib der noch fehlenden 100 000 M. macht Bruning die widersprechendsten Angaben. Wenn man ihn auf die Unwahrscheinlichkeit aufmerksam macht, schweigt er.

Berlin, 28. Januar. Auf richterlichen Befehl ist gestern der Leiter der Berliner Filiale des Londoner Bankhauses M. Metz & Comp., Proturist Hofmann, verhaftet worden, angeblich wegen Verleitung zum gewerbsmäßigen Würfelspiel und Betrug.

Berlin, 28. Januar. Der ehemalige Kellner des Tafelbieder Richters, dessen Frau seit längerer Zeit krank war, vergiftete gestern seine Frau und sich mit Sublimat. Die Frau erlag dem Gifte. Richter wurde in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus gebracht.

Hamburg, 27. Januar. Die 45jährige Schneiderin Hilsche gab nachmittags ihrem Liebhaber, einem 24jährigen Klemmergesellen, Schwefelsäure ins Gesicht, wodurch der junge Mann auf beiden Seiten das Augenlicht verlor. Als die Täterin verhaftet werden sollte, nahm sie Gift. Sie starb auf dem Transport zum Krankenhaus. Die Selbsterderbin hatte bereits zur Jahre Gefängnis verbüßt, weil sie einen Telephonarbeiter erschossen hatte.

Delgoland, 28. Januar. Bei Übernahme der Passagiere an Bord eines Dampfers kürzte beim Verlassen des Schiffes die Darstellerin des Münchner Kuntheaters, Fr. Ellen Richter, zwischen dem Motorboot und dem Dampfer. Im Fallen zog sie auch den halbtoten Schiffer über Bord. Obwohl dieser sich beim Sturz hart verletzt hatte, hielt er die Dame fest. Den Bemühungen der Schiffsbefehlshaber gelang es, beide wieder an Bord zu ziehen.

Gera, 28. Januar. Der Inhaber der Exportwedomi Alfred Münch wurde gestern tot in seiner Wohnung aufgefunden. Es ist nicht aufgeklärt, ob Unfall oder Selbstmord vorliegt.

Aus dem Auslande.

Paris, 27. Januar. Gestern abend gegen 1/10 Uhr erfolgte bei den Arbeiten an der Untergrundbahn in der Nähe von Carrefour de la Croix-Rouge eine Explosion, die eine ziemlich bedeutende Terrainenkung verursachte. Es bildete sich eine Ausbuchtung, die bis an die Straße reichte. Man glaubt, daß es sich um einen Sabotage- oder Racheakt eines entlassenen Arbeiters handelt, denn der Täter bediente sich einer mit Grubenpulver geladenen Patrone.

Paris, 28. Januar. Durch den Einsturz eines Hauses in Clermont-Ferrand sind drei Personen getötet und zehn verletzt worden.

Paris, 27. Januar. Bei dem heutigen Bankett des Internationalen Kongresses zum Studium der Alkoholfrage gedachte der ehemalige Präsident von Frankreich Loubet bei seinem Trinkspruch in warmen Worten auch der Oberhäupter der auf dem Kongreß vertretenen Staaten, ferner des Geburtstages Sr. Majestät des Deutschen Kaisers und gab in besonders herzlichen Worten dem Wunsch für baldige Genesung des Prinzen Adalbert von Preußen Ausdruck.

New York, 27. Januar. Nach einem Telegramm aus Bidsburg (Mississippi) schätzt man, daß tausend Quadratmeilen Sumpf und Pflanzungen durch die Stuten, die durch den eingebrochenen Schuylamm am östlichen Ufer des Mississippi hundert Meilen nördlich von Bidsburg strömen, überschwemmt werden. Die Saatbestände wurden zerstört, hunderte von Familien lüchelten an höher gelegene Plätze. Der Bruch ist 200 Fuß breit und wächst langsam. Andere Brüche werden befürchtet. Todesfälle sind bis jetzt noch nicht gemeldet worden.

Dresdner Börse, 28. Januar.

Zeitsche Staatspapiere.

Table listing various government securities (Zeitsche Staatspapiere) with columns for title, quantity, and price.

1/7 Reichsbank...

Table listing Reichsbank securities with columns for title, quantity, and price.

1/7 Reichsbank...

Table listing Reichsbank securities with columns for title, quantity, and price.

1/7 Reichsbank...

Table listing Reichsbank securities with columns for title, quantity, and price.

1/7 Reichsbank...

Table listing Reichsbank securities with columns for title, quantity, and price.

1/7 Reichsbank...

Table listing Reichsbank securities with columns for title, quantity, and price.

1/7 Reichsbank...

Table listing Reichsbank securities with columns for title, quantity, and price.

1/7 Reichsbank...

Table listing Reichsbank securities with columns for title, quantity, and price.

1/7 Reichsbank...

Table listing Reichsbank securities with columns for title, quantity, and price.

1/7 Reichsbank...

Table listing Reichsbank securities with columns for title, quantity, and price.

1/7 Reichsbank...

Table listing Reichsbank securities with columns for title, quantity, and price.

1/7 Reichsbank...

Table listing Reichsbank securities with columns for title, quantity, and price.

1/7 Reichsbank...

Table listing Reichsbank securities with columns for title, quantity, and price.

1/7 Reichsbank...

Table listing Reichsbank securities with columns for title, quantity, and price.

1/7 Reichsbank...

Table listing Reichsbank securities with columns for title, quantity, and price.

1/7 Reichsbank...

Table listing Reichsbank securities with columns for title, quantity, and price.

1/7 Reichsbank...

Table listing Reichsbank securities with columns for title, quantity, and price.

1/7 Reichsbank...

Table listing Reichsbank securities with columns for title, quantity, and price.

1/7 Reichsbank...

Table listing Reichsbank securities with columns for title, quantity, and price.

1/7 Reichsbank...

Table listing Reichsbank securities with columns for title, quantity, and price.

1/7 Reichsbank...

Table listing Reichsbank securities with columns for title, quantity, and price.

1/7 Reichsbank...

Table listing Reichsbank securities with columns for title, quantity, and price.

1/7 Reichsbank...

Table listing Reichsbank securities with columns for title, quantity, and price.

1/7 Reichsbank...

Table listing Reichsbank securities with columns for title, quantity, and price.

1/7 Reichsbank...

Table listing Reichsbank securities with columns for title, quantity, and price.

1/7 Reichsbank...

Table listing Reichsbank securities with columns for title, quantity, and price.

1/7 Reichsbank...

Table listing Reichsbank securities with columns for title, quantity, and price.

1/7 Reichsbank...

Table listing Reichsbank securities with columns for title, quantity, and price.

1/7 Reichsbank...

Table listing Reichsbank securities with columns for title, quantity, and price.

1/7 Reichsbank...

Table listing Reichsbank securities with columns for title, quantity, and price.

1/7 Reichsbank...

Table listing Reichsbank securities with columns for title, quantity, and price.

1/7 Reichsbank...

Table listing Reichsbank securities with columns for title, quantity, and price.

1/7 Reichsbank...

Table listing Reichsbank securities with columns for title, quantity, and price.

1/7 Reichsbank...

Table listing Reichsbank securities with columns for title, quantity, and price.

1/7 Reichsbank...

Table listing Reichsbank securities with columns for title, quantity, and price.

Mitteldeutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft

Magdeburg - Dresden - Leipzig - Hamburg. Aktienkapital und Reserven: M. 68000000.-

Large table listing various bank securities and shares with columns for title, quantity, and price.

Die vorangehenden Listen betreffen die Aktienkapital (S. 8) 1/7 Januar-Juli, h. = verbriefte, die nachfolgenden die Staatspapiere über die größten Reichsbank.

* Morgen, Mittwoch, 1/8 Uhr im Künstlerhaus Konzert von Charlotte Herpin (Gesang) unter Mitwirkung von Eddy Brown (Violine). Am Klavier: Marcel van Cool. — 8 Uhr im kleinen Gewerbehause: Liedabend von Sarah A. Reibhardt-Wilber mit ihrem Gatten Kapellmeister Heinrich Reibhardt am Klavier. (Karten zu beiden Veranstaltungen bei Kies und Brauer, sowie an der Abendkasse.)

* Das Königl. Konservatorium veranstaltet am nächsten Sonnabend, den 1. Februar, abends 1/8 Uhr, im Vereinshaufe sein I. Prüfungskonzert mit Orchester. Eintrittsfreien im Königl. Konservatorium, Landhausstr. 11, II., und in den Zweiganstalten.

Heimatschutzvorträge. Morgen abend punkt 1/9 Uhr spricht Dr. Dr. med. Bonn-Klein-Flottbek im Vereinshaufe über: „Unsere Gartenstädte in ihrer Bedeutung für die Reinhaltung der Flüsse, des Bodens und der Luft.“ Das Thema wurde so gestellt, weil heutzutage die Gefahr besteht, daß sich diese neuen, guten und nützlichen Siedlungen zu sehr spezialisieren und zersplittern, und daß es nötig ist, bei solchen Angelegenheiten diese verschiedenen Bestrebungen an das Gemeinsame zu erinnern, um sie mit desto größerer Kraft wieder zusammenzuführen. Dr. med. Bonn, dessen zahlreiche belletristische und sozial-hygienische Schriften in Fachkreisen bestens bekannt sind und der sich jetzt auch durch seinen Gegenwortroman „Im Kampf um die Ideale, Die Geschichte eines Studenten“ einen Namen erworben hat, ist ein eifriger Mitarbeiter des Heimats- und Naturschutzes, und seinem gewiß sehr interessanten Vortrag möchte eine zahlreichere Zuhörerzahl beschieden sein. In Lichtbildern von Luesien, Fachlandchaften und Flußstufen wird der Vortragende seine Ausführungen des näheren zu erläutern suchen. Karten sind noch in der Geschäftsstelle des Heimatschutzes, Schlegelstr. 24, I., erhältlich.

Die Landesversicherungsanstalt im Königreich Sachsen im Jahre 1912.

Aus den vorläufigen Mitteilungen über den Geschäftsbetrieb und den Vermögensstand im Jahre 1912 sei folgendes kurz erwähnt:

Der Umfang der Geschäfte hat weiter zugenommen.

Die Eingänge sind auf 317 877 gewachsen, das sind 1060 für den Arbeitstag, obwohl die Anträge auf Beitragverstattung, die 1911 noch in erheblicher Zahl eingingen, nach dem am 1. Januar 1912 erfolgten Inkrafttreten des vierten Buches der Reichsversicherungsordnung im Jahre 1912 zum größten Teil weggefallen sind. Die Abgänge betragen 353 807, das sind 1179 für den Arbeitstag. An umgetauschten Leittungsfaktoren gingen rund 150 000 ein, das sind für jeden Arbeitstag 3835. Es wurden 15 333 Ansprüche auf Invaliden-, Kranken- und Altersrente angemeldet und 13 203 davon anerkannt. Ansprüche auf Hinterbliebenenrente (Witwen- oder Wittverrenten, Waisenrente) und auf Wittwengeld und Waisenaussteuer, die seit dem Inkrafttreten des vierten Buches der Reichsversicherungsordnung zulässig sind, wurden 3335 angemeldet und 1934 anerkannt. Die Anmeldung von Ansprüchen auf Beitragverstattung, soweit sie nach Artikel 75 des Einführungsgesetzes zur Reichsversicherungsordnung überhaupt noch zulässig waren und die festgesetzten Fristen abgelaufen sind, wie oben bemerkt, sehr stark zurückgegangen. Ständige Heilbehandlungen wurden bei Lungentranken 3131, davon 1246 in der Heilstätte Hohnwald, bei anderen Kranken 2772, davon 305 im Gesehungshaus Gottkuba abgeschlossen. Der Erfolg war verhältnismäßig noch günstiger als im Jahre 1911. Von den 2553 nachlassenden Behandlungen betrafen 2458 lediglich Zahnersatz, Invalidenhauspflege wurde am 31. Dezember 1912 231 Rentenempfänger gewöhrt.

Der Erfolg aus dem durch die Post bewirkten Verkauf von Beitragsmarken belief sich bis Ende 1912 auf 25 978 463,70 M., das ist monatlich 1 264 871,97 M. im Durchschnitt. Außerdem wurden durch die Marktverkaufsstelle der Landesversicherungsanstalt 24 234,94 M. vereinnahmt. Das bedeutet eine Steigerung der Beitragsaufnahme um über 6 1/2 Mill. M. gegenüber der des Jahres 1911. Diese erhebliche Vermehrung ist außer auf das Wachsen der versicherungspflichtigen Bevölkerung namentlich auf die durch die Reichsversicherungsordnung festgesetzte Erhöhung der Beiträge zurückzuführen.

Das Gesamtvermögen bezifferte sich Ende 1912 auf 193 067 251,29 M. Davon sind 45 205 415,72 M. hypothekarisch an Arbeiterwohnhäuser und andere gemeinnützige Veranlassungen, die ausschließlich oder überwiegend der versicherungspflichtigen Bevölkerung zugute kommen, ausgeliehen. Über 15 Mill. M. sind im Jahre 1912 für gemeinnützige Zwecke neu angelegt worden. Über 9 Mill. hiervon entfallen auf Darlehen zum Bau von Arbeiterfamilienwohnungen, über 6 Mill. auf Darlehen an Vereine, Gemeinden u. zum Bau von Kranken- und Siedlungshäusern, Gesehungs- und Lebigenheimen, Volkshäusern, Volkshochschulen, Schlachthäusern, zu Unterrichtszwecken, zur Hebung der Volksbildung und anderen Wohlfahrtszwecken. Im ganzen wurden von 1891 bis Ende 1912 ungefähr 138 Mill. M. für derartige gemeinnützige Zwecke ausgeliehen.

Einige Übersichten des Voranrückes für 1912 wurden vom Ausschusse genehmigt.

Über die Lungentheilstätte Hohnwald, das Gesehungsheim Gottkuba und die noch im Bau begriffene neue Heilstätte Gottkuba berichtete der Vorsitzende des Vorstandes, Hr. Geh. Rat Beger.

In Hohnwald wurden im Jahre 1912 insgesamt 1474 Pfleglinge behandelt, 297 davon waren aus dem Vorjahre übernommen. Die Zahl der Verpflegstage betrug 89 981, die durchschnittliche tägliche Krankenliste 243. Im Jahre 1912 war die Belegung der Heilstätte nicht ganz so hoch wie 1910, was seinen Grund in den auch im Jahre 1912 fortgesetzten größeren baulichen Ausbesserungen verschiedener Krankenzimmer hat. Unter anderem wurde der Wand- und Deckenputz in Krankenzimmern des Hauptgebäudes und den Veranden erneuert, auch der Blattenbelag in den südlichen Liegehallen des Hauptgebäudes umgelegt. Der Kofen- und der Wirtschaftskeller wurden erweitert. Ferner wurden 4200 qm Areal der Heilstätte urbar gemacht und es konnten schon im Jahre 1912 Feldfrüchte von diesem Gelände geerntet werden.

Das Gesehungsheim Gottkuba war im Jahre 1912 stärker belegt, als in den Vorjahren. Mit der 1913 bevorstehenden Eröffnung der neuen Heilstätte Gottkuba wird es aufgehoben werden.

Der Bau der neuen Heilstätte in Gottkuba ist im Jahre 1912 so gefördert worden, daß die Belegung der Heilstätte mit Kranken in einigen Monaten — nicht schon am 1. April, wie unlängst in einigen Zeitungen zu lesen war — zu erwarten ist. Von dem Stand der Bauarbeiten hatte sich der Ausschuss im Oktober 1912 schon überzeugt.

Von den allgemeinen Maßnahmen der Krankenfürsorge gemäß § 1274 der Reichsversicherungsordnung im Jahre 1912, den Unterhaltungen von Fürsorgeanstalten für Lungentranke, von Waid-erholungsstätten, Gemeindefrankenspiegeln u. nahm der Ausschuss zustimmend Kenntnis.

Der Voranschlag für das Jahr 1913 mit den Unteranschlägen für das Gesehungsheim Gottkuba, die neue Heilstätte Gottkuba und die Heilstätte Hohnwald wurde angenommen. Die Beitragsaufnahme ist auf 25 750 000 M., der Jinsztrakt auf 6 990 000 M., die Ausgabe für Rentenleistungen auf 11 800 000 M., für einmalige Leistungen (Wittwengeld, Waisenaussteuer und etwa noch zu bewilligende Beitragverstattungen) auf 51 000 M. veranschlagt worden. Für Durchführung des Heilverfahrens sind im den Voranschlag ohne Berücksichtigung der Folgeleistungen der

Krankenkassen u. (über 1/2 Mill. M.) 2 985 000 M. eingestellt, darunter 300 000 M. für allgemeine Maßnahmen gemäß § 1274 der Reichsversicherungsordnung. Der für Invaliden- und der für Waisenhauspflege ausgeworfene Betrag beläuft sich ohne Berücksichtigung der Einnahmen auf 130 500 bez. 5000 M.

Darauf erfolgte die Wahl von vier Ausschussmitgliedern und je zwei Ersatzmännern zur Überprüfung der Jahresrechnung für 1912 (§ 30 des neuen Statuts) und die Nachwahl von Beisitzern für die Oberversicherungsämter (§ 15 des alten Statuts).

Bunte Chronik.

* Wen Frauen lieben. Aber die große Schicksalsfrage, welcher Mann den Frauen am besten gefällt, haben sich eine Reihe der führenden englischen Romanschriftstellerinnen im „Strand Magazine“ geäußert und bieten damit einen interessanten Beitrag zu dieser gewiß wichtigen „Frauenfrage“. Den Anlaß zu diesen Meinungsäußerungen bot eine Stelle in einem Roman der vielgelesenen Dichterin Aida Keeveron. „Groß, stark und schön, mit mehr als durchschnittlicher Klugheit, aber mit nichts Bemerkbarem darin, gut gelant bei Vossen, eifersüchtig in der Liebe — das ist wohl der Typus, den die Frauen am meisten lieben. Es ist borer Unsinn, zu sagen, daß Frauen eine Freude daran haben, tyrannisiert zu werden. So weit man verallgemeinern kann, darf gesagt werden, daß Frauen am liebsten einen guten, klugartigen Mann haben, dem sie immer trauen und den sie gelegentlich (wenn es notwendig ist) betragen können.“ Auf diese Stimme antwortet nun ein vieltöner Chor, der sich in Zustimmung und Ablehnung temperamenvoll äußert. Besonders oft wird der schöne Mann abgelehnt. „Sicherlich werden viele Frauen einen häßlichen Mann mit einer Seele einem Adonis ohne Seele vorziehen“, schreibt Adelaide Arnold; „und wenn alle Frauen einen brutalen Menschen verabscheuen, werden viele heimlich einen, der sie beherrscht, lieben.“ Die Art Mann, welche die Frauen am meisten lieben“, erklärt Mrs. Kew, „muß so gut aussehen, daß er in der Menge milddüft, aber für den sogenannten schönen Mann habe ich nichts übrig. Er muß liebe Augen haben und ein starkes Kinn — nichts Gemeins im Gesicht. Er muß weise genug sein, um Kinder zu verstehen, und ein guter Freund von Hunden; Hunde mäßten immer gleich zu ihm kommen.“ Für das Kindliche im Manne spricht sich auch Raud Hardley aus: „Als Liebhaber und Gatten wollen Frauen einen Mann, der, ganz gleich wie er aussieht, gut und liebevoll ist zu seinen Kindern und dummen Tieren.“ Ray Wynne ist der Ansicht, daß ein schönes Gesicht kaum Frauen anzieht, dagegen lieben sie nach ihrer Meinung sicherlich eine grobe Gestalt und Kraft; auch Claude Annesley will Muskelkraft durchaus nicht unterschätzt wissen. „Das scheint mir ein Teil vom Ideal des Mannlichen zu sein. Doch auch dabei gibt es Ausnahmen. Wer würde s. V. nicht seine geliebte haben?“ Ihr Typ sieht folgendermaßen aus: „Äußere Erscheinung unwichtig, Stimme von großer Bedeutung, Temperament leidenschaftlich, aber nicht launisch, aufmerksam in Kleinigkeiten, tatkraftvoll, zuverlässig, gutmütig, stark, liebevoll, klug natürlich, und außerdem muß er Sinn für Humor haben.“ Nach Marjorie Bowen gibt es nur „eins, was die Frau dem Manne nicht verzeiht: Willensschwäche. Physische Kraft ist vielen rigelos. Die vier wichtigsten Eigenschaften eines Mannes sollten nach meiner Meinung sein: Mut, Klugheit, Feinheit, sympathisches Wesen, und wenn man hinzusetzt: Liebenswürdigkeit und Gelmut, dann ist die Vollkommenheit erreicht.“ „Wenn man Gatten wie neue Hute bestellen würde“, meint Mrs. F. G. Benrose, „dann würde zweifellos jedes Mädchen verlangen, daß ihr Mann groß, stark und schön ist. Aber wenn sie sich wirklich verliebt, so sieht sie in dem Gegenstand ihrer Neigung etwas Vollkommenes, mag er auch klein, gebrechlich und häßlich sein.“ Männer, die von Frauen zu Gesehmannern begreht werden, müssen nach ihrer Meinung haben: „Gemeinsamkeit der Interessen, geduldige Outmütigkeit, jenen Sinn für Humor, der die Härter des Lebens ist, und endlich Charakterstärke.“ Andere der Schriftstellerinnen umschreiben anders jens gewisse Etwas, das sie vom Manne verlangen. Sophie Cole fordert vor allem die Fähigkeit des Verstehens. Mrs. Philip Campion nennt Ritterlichkeit die Eigenschaft, die am meisten anzieht, und Ray Edgington, die dem Aussehen nur ganz geringe Bedeutung beilegt, begeistert sich für einen Mann, der Romantik mit sich bringt. „Die Frau will täglich ihre kleine Portion Romantik haben; es können ein paar Worte sein, ein Blick, ein Auf, eine Verklärung, eine Blume“. Das gleiche fordert Mrs. Vaillie Reynolds von dem, den sie liebt, in der Fähigkeit des Mannes zu fantaszieren. „Sie besteht in einer gewissen Kaltherzigkeit, einer Fähigkeit, ganz unbegrifflich von jedem Gefühl zu erscheinen“. Die Selbstsüchtigen und die Kalten haben nach ihr das meiste Glück. Es fehlt auch nicht die Frau, die im Mann den guten Kameraden sucht, und eine Menschenkennerin definiert das Ideal in dem paradoxen Satz: „Ich denke, daß wir Frauen die Art Mann am meisten lieben, von der wir zu Anfang denken, wir könnten sie am wenigsten lieben.“ Jene Dalbögötze mit allen möglichen Tugenden würden auf die Dauer unendlich langweilig werden, während die rechte Mischung von Fehlern und Tugenden stets von neuem interessiert. Mrs. Alfred Sidgwick aber möchte schon so einen Tugendheiden haben, wenn sie nur nicht — so schrecklich selten wären.

Volkswirtschaftliches.

Die Allgemeine wirtschaftliche Lage sich ergebende Gefahr hätte die Verwaltung zu dem einstimmigen Beschlusse veranlaßt, zu kaufen wesentlich höherer Abschreibungen nur 5% Dividende ziemlich ausgedehnten Debatten wiederholt, daß es ihr erster Wille sei, das Unternehmen zunächst so weit als nur irgend möglich zu konsolidieren. Die Dividende wurde hierauf mit großer Majorität auf 5% festgelegt. Die Verwaltung sollte mit, daß sich das neue Geschäftsjahr bei sehr erheblich höheren Umsätzen recht gut angeschlossen habe. Von der Güte der Kundenschaft zeige der Umstand, daß die in der Bilanz verzeichneten Nebenposten nahezu vollständig eingegangen seien.

Die am Sonnabend in Chemnitz abgehaltene Generalversammlung, die von etwa 70 Gewerken aus allen Teilen Sachsens und des Reiches besucht war, beschloß, den Betrieb des Werkes einzustellen. Das Unternehmen bestand erst seit 1910. Der Betrieb erweist sich jedoch als unrentabel, so daß man zu dem erwünschten Beschluß gekommen ist. Man hatte bei der Gründung gehofft, neben anderen Metallen auch Gold und Silber gewinnen zu können, eine Hoffnung, die sich aber bis zu ganz geringen Umsätzen als trügerisch erwies. Das Aktienkapital betrug 720 000 M.

Der in der vorgeschriebenen Aufstellung vorkommende Leipziger Werkzeugmaschinenfabrik vormals H. v. Pittler, v. W., vorgelegte Abschluß für das Jahr 1912 zeigt einen Reinertrag von 1 631 987 M. (gegen 1 175 906 M.), der sich um Zinsen 73 757 M. (20 155 M.) und Vortrag 54 255 M. (43 275 M.) auf 1 759 999 M. (1 239 336 M.) erhöht. Daraus werden die Handlungsanforderungen 247 525 M. (235 806 M.) und Abschreibungen in Höhe von 282 499 M. (206 996 M.) abgezogen, was 1 229 975 M. (756 534 M.) für den in der jetzt vollendeten Bilanz liegenden Bilanz noch nicht abgerechneten Neben-, zusammen 532 499 M. (491 931 M.) befrüchten, jedoch ein Reingewinn von 797 975 M. (564 533 M.) verbleibt. Hieraus sollen nach Verteilung des Reservefonds mit 15 000 M. zur Abrechnung 5% in Unterstützungsfonds mit 75 000 M. (50 000 M.), 25% Dividende (20) verteilt werden. 144 459 M. (54 255 M.) sollen an neue Rechnung vorgetragen werden. Die Generalversammlung findet am 1. März statt.

St. Petersburg, 27. Januar. Der Finanzminister erwidert bei Projekt der Erhebung einer besonderen Steuer für die Erhebung in fernem Osten, die ihre Tätigkeit auf Transsibirien und bei Amurhäfengebiet erstrecken soll. Das Grundkapital der Bank, die russischen Interbanken Kredit gewährt, soll mindestens zehn Mill. Rubel betragen.

* Auf dem am 27. Januar abgehaltenen Treßdener Viehmärkte waren nach amtlicher Feststellung 682 Küder (223 Ochsen, 188 Bullen, 271 Kalben und Kühe), 229 Küder, 1014 Schafe und 2591 Schweine (sämtlich deutsche) oder in Summa 4516 Schlächtere zum Verkauf gestellt. Der Austrieb war um 113 Stüde stärker als jener vom vorjährigen Hauptmarkt. Die Preise im Markt für 50 kg Lebendgewicht, Schlachtgewicht waren nachstehend verzeichnet. I. Ochsen: 1. vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtgewichtes bis zu 6 Jahren 50 bis 52 bez. 54 bis 56, 2. junge fleischige, nicht ausgewästete, ältere ausgewästete 44 bis 46 bez. 48 bis 52, 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 38 bis 42 bez. 40 bis 53, 4. gering genährte jeden Alters 33 bis 35 bez. 72 bis 76. B. Bullen: 1. vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtgewichtes bis zu 6 Jahren 50 bis 52 bez. 54 bis 56, 2. vollfleischige jüngere 44 bis 46 bez. 48 bis 52, 3. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 38 bis 42 bez. 78 bis 84. C. Kalben und Kühe: 1. vollfleischige, ausgewästete Kalben höchsten Schlachtgewichtes 47 bis 49 bez. 88 bis 93, 2. vollfleischige, ausgewästete Kühe höchsten Schlachtgewichtes bis zu 7 Jahren 43 bis 46 bez. 82 bis 86, 3. ältere ausgewästete Kühe und gut entwicelte jüngere Kühe und Kalben 38 bis 41 bez. 77 bis 80, 4. gut genährte Kuh und mäßig genährte Kalben 33 bis 37 bez. 73 bis 76. II. Kälber: 1. Doppellender 80 bis 90, bez. 110 bis 120, 2. beste Mast- und Saugläber 60 bis 61 bez. 102 bis 103, 3. mittlere Mast- und gute Saugläber 55 bis 59 bez. 97 bis 101 und 4. geringe Kälber 45 bis 50 bez. 87 bis 92. III. Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Mastlamm 48 bis 50 bez. 98 bis 102, 2. ältere Mastlamm 40 bis 42 bez. 80 bis 89 und 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Nerzhäfer) 32 bis 35 bez. 66 bis 76. IV. Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und der Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahr 60 bis 62 bez. 80 bis 82, 2. fettschweine 62 bis 64 bez. 82 bis 84, 3. fleischige 58 bis 59 bez. 78 bis 79, 4. gering entwicelte 56 bis 57 bez. 76 bis 77 und 5. Sauen und Eber: 55 bis 58 bez. 76 bis 78 für einzelne ausgewästete beste Eber wurden in sämtlichen Fettviehgattungen höhere Preise bezahlt als hier angegeben. Der Geschäftsgang verlief in Kühen und Kälbern langsam, in Schafen mittel und in Schweinen schnell. Unverkauft sind stehen geblieben 17 Küder, davon 12 Küder 3 Bullen, 2 Kühe, sowie 3 Schafe und 62 Schweine.

Produktionsbörse zu Treßden, 27. Januar, nachmittags 2 Uhr. Weizen per 1000 kg netto, brauner, 75-77 kg 197-201 M., brauner 73-74 kg 191-194 M., brauner neuer —, russischer, rot 228-237 M., spanischer alter u. neuer 236-239 M., Argentin 228-233 M., australischer 238-240 M., Manitoba 4 223-225 M., Roggen per 1000 kg inländischer 164-170 M., inländischer neuer 70-73 kg 156-161 M., Sand, neuer 70-73 kg 167-173 M., weißer, neuer —, russischer —, —, beste per 1000 kg netto, schärfste aus 179-197 M., schärfste 186-205 M., weißer 191-205 M., löttsche 214-225 M., Buttergerste 159-164 M., Hafer per 1000 kg netto, inländischer 177-187 M., sächsischer, feinst und bestschärfste 140-160 M., inländischer 177-187 M., russischer 182-186 M., amerikan. 185-187 M., Weis per 1000 kg netto Quantitäten 214-219 M., Rundmais —, Markt, amerikanischer Riged Mais —, —, La Plata gelber 154-157 M., Erbsen, Saat und Futter, per 1000 kg netto 185-200 M., Bohnen per 1000 kg netto —, —, —, Bohnen per 1000 kg netto, 215-230 M., Bohnen per 1000 kg netto, inländischer 195-205 M., fremder 200-210 M., Chauten per 1000 kg netto, Wintertrapp, schwarz, trocken —, —, do. trocken —, —, do. feucht —, —, Leinsaat per 1000 kg netto, seine 285-290 M., mittlere 265-275 M., La Plata 245-250, Bombay 285-290 M., Blädel per 100 kg netto mit Maß, raffiniertes 72,00 M., Kapseln per 100 kg, Treßdener Marken, Lang, 14,50 M., runde —, —, Leinsuchen per 100 kg, Treßdener Marken, I, 18,00 M., II, 17,50 M., Mats per 100 kg netto ohne Saft 33,50 bis 35,50 M., Weizenmehl per 100 kg netto ohne Saft, Treßdener Marken, Kaiserkranz 35,50-36,00 M., Weizenmehl 34,50-35,00 M., Semmelmehl 33,50-34,00 M., Badermehl 32,00-32,50 M., Grießermehl 24,50-25,50 M., Weizenmehl 21,50-22,50 M., Roggenmehl per 100 kg netto ohne Saft, Treßdener Marken, Nr. 0 25,50-27,00 M., Nr. 1 25,50-26,00 M., Nr. 2 24,50-25,00 M., Nr. 3 23,00-22,00 M., Futtermehl 14,40-15,20 M., Weizenkleie per 100 kg netto ohne Saft, Treßdener Marken, grobe 11,00-12,00 M., seine 11,20-11,60 M., Roggenkleie per 100 kg netto ohne Saft, Treßdener Marken 12,00-12,60 M. — Wetter: Schön. Stimmung: Ruhig.

* Außer einem interessanten Artikel wie man im Ausland über die Wiener Mode und den wiesnerischen Schick denkt, bringt das neue Heft der „Wiener Mode“ wieder sehr geschmackvolle Modestellen, die sich besonders für den Nachschick eignen, dann Frühjahrsmode, die durch vornehme Einfachheit wirken. Besonders zu erwähnen wäre bei diesem Heft die „Wiener Mode“ auch der Umkle, der Modebilder in kostümlicher Komposition und Ausführung zeigt.